RETTETDASKIND ÖSTERREICH

TÄTIGKEITSBERICHT 2019

ÖSTERREICHISCHES SPENDEN GÜTESIEGEL Reg.Nr. 05538 WWW.OSGS.AT

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3

1. Individuelle Hilfen 4
   - Soforthilfen
   - Aktion zu Schulbeginn
   - Weihnachtsaktion
   - Fahrschülerhort
   - Patenschaften

2. Nachmittagsbetreuung für Kinder und Jugendliche mit nichtdeutscher Muttersprache in Wien 5

3. Frühförderung 6

4. Berufliche Integration 7
   - Arbeitsassistenz
   - Arbeitsassistenz für Jugendliche
   - Clearing für Jugendliche
   - Arbeitsbegleitung
   - Berufsausbildungsassistenz

5. Mobiler Heilpädagogischer Dienst 10

6. Jugendwohlfahrt und Behindertenbetreuung 11
   - Förderwerkstätten
   - Eingliederungshilfen
   - Sozialpädagogische Wohngemeinschaft Rosenhof
   - Kinderschutzzentrum Burgenland

7. Wohnen und Lebensbegleitung 13
   - Ambulant betreutes Wohnen
   - Betreutes Wohnen in Eisenstadt, Jennersdorf und Neudörfl
   - Tages- und Wohnheim St.Margarethen

8. Auslandsprojekte 16

9. Lichts ins Dunkel / Österreichische Kinderhilfe 17

10. Finanzierung 18

11. Vorstand 19

12. Adressen der Einrichtungen 20

13. Landesverbände 21

14. FörderInnen von RETTET DAS KIND-Österreich 30

IMPRESSUM: Tätigkeitsbericht 2019
Informationsschrift für MitarbeiterInnen und FörderInnen
Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Verein RETTET DAS KIND–Österreich
Für den Inhalt, Spendenwerbung und -verwendung verantwortlich: Mag. Walter Paulhart
Für den Datenschutz verantwortlich: Michael Hochsteiner, MSc
1150 Wien, Pouthongasse 3, Telefon 01/982 62 16
office@rettet-das-kind.at · http://www.rettet-das-kind.at · IBAN: AT15 6000 0000 0170 0000
Fotos: RETTET DAS KIND; Getty Images; KatarzynaBialasiewicz, DMEPhotography, Martinbowra, monkeybusinessimages, Pilin_Petunyia, romrodinka, Wavebreakmedia

Vorwort

Analog zu den letzten Jahren sei hier wieder einleitend festgehalten: Das letzte Jahr – 2019 – war für RETTET DAS KIND-Österreich ein erfolgreiches Jahr unter schwierigen Rahmenbedingungen.

Es ist als erfreulich zu beurteilen, dass die sozialen Netze in Österreich immer noch deutlich dichter geknüpft sind als in anderen (europäischen) Ländern, wenngleich der Druck auf die öffentlichen Haushalte in den letzten Jahren durchaus auch auf den Sozialbereich Auswirkungen gezeitigt hat.

Budgetverhandlungen für schon bestehende Maßnahmen und Einrichtungen wurden nicht einfacher und konnten mitunter nicht restlos zufriedenstellend abgeschlossen werden. Und die Finanzierung neuer – höchst sinnvoller und notwendiger – Projekte und Maßnahmen ist heute zum Teil noch schwieriger als in der Vergangenheit.

Nicht zuletzt ist es der langen und hervorragenden Zusammenarbeit mit den Financiers – hier sind vor allem das Land Burgenland und das Sozialministeriumservice, Landesstelle Burgenland, zu nennen – zu verdanken, dass schließlich alle Finanzierungen gesichert und in der Folge die selbst definierten Ziele erreicht werden konnten.

Dafür sei allen Geldgebern, vor allem aber den beiden oben genannten gedankt. Auch die Unterstützung durch die Aktion »Licht ins Dunkel« und durch die »Österreichische Kinderhilfe« sei an dieser Stelle dankend erwähnt.

RETTET DAS KIND-Österreich arbeitet subsidiär mit den zuständigen öffentlichen Stellen zusammen, woraus sich eine durchaus positive Dualität ergibt: zum einen die meist doch solide Finanzierung, zum anderen die Beweglichkeit einer privaten Organisation.

Neben der Aufbringung öffentlicher Mittel versucht RETTET DAS KIND-Österreich, durch Sammeln von Spenden zusätzliches Geld für seine sozialen Aufgaben zu lukrieren – sei es zur (qualitativen) Verbesserung schon bestehender Maßnahmen, sei es zur Initialisierung neuer Projekte, sei es für sein klassisch-caritatives Engagement (z. B. Weihnachtsaktion für bedürftige Kinder, Soforthilfe für arme oder armutsgefährdete Familien, …).

Dieses Fundraising war im Jahr 2019 durchaus erfolgreich und konnte auf dem recht hohen Niveau von 2018 gehalten werden.

Wie schon einleitend geschrieben, kann bei RETTET DAS KIND-Österreich für das Jahr 2019 positiv Rückschau gehalten werden. Neben den dazu notwendigen (öffentlichen) Mitteln war dafür ein hochgradig entscheidender Faktor, dass in der gesamten Organisation mit höchstem Know-How und wirklich weit überdurchschnittlichem Engagement an einem Strang gezogen wurde – vom Präsidenten bis hin zur Ferialaushilfe. Nur das gute Zusammenwirken aller ermöglichte den schönen Erfolg in schwierigen Zeiten. Und dafür sei allen DANKE gesagt.

Zum Zeitpunkt des Verfassens dieser Zeilen steht für das Jahr 2020 schon eines unabänderbar fest: Dieses Jahr wird vom katastrophalen Problem des CORONA-Virus und der COVID-19-Pandemie geprägt sein.

Neben den üblichen Herausforderungen wird es dieses Problem sein, dass es erfolgreich zu bewältigen gilt – sowohl hinsichtlich der Gesundheit der KlientInnen und der MitarbeiterInnen als auch im Hinblick auf die wirtschaftlichen Folgen dieser Krise, die in »Qualität« und Umfang in der 2. Republik noch nie dagewesen ist.

Es ist davon auszugehen, dass die Bewältigung dieser Herausforderung das Jahr 2020 (und wohl auch noch die darauffolgenden) aus der Kontinuität der Vergangenheit herausheben wird. Und es ist keinem übertriebenem Pessimismus zuzuschreiben, wenn hier festgehalten wird, dass für das Jahr 2020 ein weitgehender Krisenmodus zu erwarten ist.

Mag. Walter Paulhart
Generalsekretär

1. Individuelle Hilfen

Soforthilfe

Seit Jahrzehnten hilft RETTET DAS KIND-Österreich in Not geratenen Familien mit Mitteln aus seinem Soforthilfefonds. Zum einen sollen damit finanziell prekäre Situationen entschärft werden, zum anderen soll aber auch Hoffnung und Zuversicht geweckt werden.

In Österreich leben deutlich über 100.000 Kinder in manifester Armut. Das sind Kinder, die mit der Gefahr leben müssen, ihr Heim zu verlieren oder in einer kalten Wohnung zu sitzen. Kinder, die nicht wissen, ob sie bei der nächsten Projektwoche der Schulklasse mitfahren können. Mitunter ist es sogar notwendig, Gelder für den Kauf von Nahrungsmitteln zur Verfügung zu stellen.

Die sozialen Entwicklungen in Österreich in den letzten Jahren sind insgesamt als nicht wirklich problematisch zu beschreiben, aber dennoch sind Armut und Bedürftigkeit stabile Phänomene in unserer Gesellschaft. Und so ist nach wie vor festzuhalten, dass für etwa eine Million Menschen in Österreich eine Armutsgefährdung gegeben ist.

Armut hat viele Gesichter und Ausformungen. Sie reicht vom Ausschluss von üblichen Verhaltensformen unserer Gesellschaft bis hin zur Krisensituation, in der etwa Medikamente und Lebensmittel nicht mehr gekauft werden können.

Verschieden sind auch die Folgen von Armut und Bedürftigkeit. Sie reichen bis hin zu sozialer Ausgrenzung, schweren psychischen Belastungen und auch körperlich-gesundheitlichen Problemen. Und es ist immer wieder festgestellt worden, dass Kinder unter Not und Bedürftigkeit ganz besonders leiden. Mehr noch als bei Erwachsenen wird die Armut als Schande empfunden. Nicht selten wird sie versteckt, was die Belastung nur steigert.

Mit dem Soforthilfefonds ist RETTET DAS KIND oft in der Lage, rasch, unbürokratisch und diskret zu helfen. Im Jahr 2019 konnte mit Unterstützung unserer SpenderInnen 146 Familien mit einem durchschnittlichen Betrag in der Höhe von 138,– Euro geholfen werden. In der Regel wurde dazu beigetragen, eine wenigstens halbwegs geeignete Wohnsituation zu schaffen oder zu erhalten, Kinderkleidung oder Schuhe zu kaufen, die Anschaffung von Medikamenten und Lebensmitteln zu ermöglichen.

Um den gerechtfertigen Einsatz von Mitteln aus diesem Fonds gewährleisten zu können, wird bei dieser Hilfsmaßnahme mit dem jeweils zuständigen Jugendamt zusammengearbeitet.

Unterstützungen aus dem Soforthilfefonds helfen in aktuellen Notsituationen ganz konkret und verhindern nicht selten dramatisch krisenhafte Entwicklungen wie etwa Delogierungen und Energieabsperrungen. Daneben haben sie aber häufig auch die – vielleicht noch wichtigere – Wirkung, dass sie den Betroffenen Zuversicht und Hoffnung geben, weil sie verzweifelten Menschen zeigen, dass es in unserer Gesellschaft durchaus Solidarität gibt.

Weihnachtsaktion

Seit fünf Jahrzehnten werden mittels der Weihnachtsaktion »Zünden wir ein Licht an« sozial schwache Kinder aus dem ländlichen Raum unterstützt. In den Bundesländern Nieder- und Oberösterreich sowie im Burgenland konnte dank der Mithilfe unserer SpenderInnen 673 Kindern ein schöneres Weihnachtsfest bereitet werden.

Den beteiligten Jugendämtern, ohne deren Mithilfe diese Aktion nicht möglich wäre, sowie unserem Kooperationspartner Universal Versand gilt besonderer Dank.

Ebenfalls Tradition hat die Zusammenarbeit mit dem Verein »Soziale Gerichtshilfe«, durch die Kindern von Inhaftierten eine Weihnachtsfeier bereitet wurde.

Aktion zu Schulbeginn

In Zusammenarbeit mit den burgenländischen Jugendämtern konnten durch die »Aktion zu Schulbeginn« insgesamt 204 Kinder aus finanziell schwachen Familien unterstützt werden. Ihnen wurde die Anschaffung von Schulmaterialien wie z.B. Schultaschen, Schreibsachen und Taschenrechnern im Wert von 7.200,– Euro ermöglicht.

Fahrschülerhort Vöcklabruck

Der von RETTET DAS KIND-Österreich auf dem Bahnhof Vöcklabruck betriebene Fahrschülerhort bietet Kindern die Möglichkeit, unter Aufsicht einer Hortnerin die Zeit zwischen Unterrichtsende und Abfahrt »ihres« Zuges bzw. Busses zu überbrücken. Durchschnittlich 24 SchülerInnen pro Schultag machten davon im vergangenen Jahr Gebrauch. Dieses Projekt wird durch die Oberösterreichische Landesregierung unterstützt.

Patenschaften

Die wohl individuellste Form der Hilfe ist die Übernahme einer Patenschaft, bei der ein bestimmtes Kind persönlich unterstützt wird. Das Patenschaftsprogramm umfasste im Berichtszeitraum 120 Kinder aus Österreich sowie 1065 Kinder aus Indien, Kenia, Kroatien, Mexiko, Portugal, Rumänien, Südafrika, Thailand sowie Tibet (Dharamsala).

2. Nachmittagsbetreuung für Kinder und Jugendliche mit nichtdeutscher Muttersprache in Wien

Kaum wo äußern sich Integrationsprobleme so direkt wie in den Schulen. In Wiener Volksschulen hat etwa die Hälfte aller Volksschüler eine andere Muttersprache als Deutsch, und im Regelunterricht kann dem Wunsch nach einer intensiven und individuellen Lernförderung von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache nicht ausreichend nachgekommen werden.

Mangelnde Deutschkenntnisse, fehlende Kompetenzen sowie nicht vorhandene finanzielle Ressourcen machen es oft auch für die Eltern unmöglich, ihre Kinder beim Lernen zu unterstützen.

Der Bedarf an einer zusätzlichen außerschulischen Lernförderung von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache ist nach wie vor sehr groß und wird seit Jahren – intensiv und mitunter auch recht emotional – in der Öffentlichkeit diskutiert. Und das seit Jahrzehnten!

Bei RETTET DAS KIND hat man sich mit dieser Problematik schon Ende der 1970-iger Jahre auseinandergesetzt und ein Betreuungsprogramm für Kinder und Jugendliche mit nichtdeutscher Muttersprache eingerichtet.

Die angebotene Nachmittagsbetreuung basiert auf der Grundüberlegung, dass die schulische Integration durch Lernbetreuung und Lernförderung verbessert wird.

Neben der Lernförderung ist auch das Anbieten von freizeitpädagogischen Kursen im Rahmen der Nachmittagsbetreuung von Bedeutung, da sie für viele Kinder und Jugendliche Freizeitmöglichkeiten schaffen, die diese auf Grund der finanziellen Einschränkungen der Eltern nicht in Anspruch nehmen könnten.

Auch für die gesellschaftliche Integration und Partizipation stellen außerschulisch organisierte Freizeitangebote einen enorm wichtigen Faktor dar.

Vor diesem Hintergrund haben sich die inhaltlichen Schwerpunkte des nachmittäglichen Betreuungsangebotes für Kinder und Jugendliche mit nichtdeutscher Muttersprache entwickelt.

Die Bandbreite reicht von Deutschkursen über Schulnachhilfe, Hausaufgabenhilfe, Lernhilfe bis hin zu freizeitpädagogisch Betreuungskursen.

Das von RETTET DAS KIND angebotene und von der Stadt Wien unterstützte Nachmittagsbetreuungsprogramm für Kinder und Jugendliche mit nichtdeutscher Muttersprache wurde in den Wiener Jugendzentren Erdberg und Margareten umgesetzt.

Zusätzlich wurde die Maßnahme auch in der Volksschule Neudörfl im Burgenland angeboten.

Insgesamt wurden 1.290 Unterrichtseinheiten abgehalten – aufgeteilt auf acht Kurse mit durchschnittlich 8,6 Kindern.

3. Frühförderung Wien XI

Seit Herbst 1993 ist RETTET DAS KIND-Österreich in Wien Simmering und den angrenzenden Bezirken auf dem Gebiet der Interdisziplinären Frühförderung und Familienbegleitung tätig. Das Angebot wurde im Jahr 2017 um sozialarbeiterische Leistungen ergänzt. Beide Professionen waren in das Team der »Mobilen Beratung und Diagnostik für Kinder und Jugendliche« in der Simmeringer Hauptstraße 100 eingebettet. Seit 2018 wird die einstige Einrichtung des Sozialministeriumservice, Landesstelle Wien, von RETTET DAS KIND als »Beratungsdienst Simmering« geführt.

Gemeinsam stehen die Fachkräfte des Beratungsdienstes Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsauffälligkeiten und/oder Behinderungen im Alter von 0 bis 19 Jahren sowie deren Angehörigen unterstützend zur Seite.

Ziel ist die bestmögliche Förderung der betroffenen Kinder und Jugendlichen. Die Leistungen der Beratungseinrichtung richten sich an die BewohnerInnen des 11., 3. und 10. Wiener Gemeindebezirks und sind für die KlientInnen kostenlos, der Beratungsdienst steht grundsätzlich von Montag bis Freitag zwischen 8:00 und 12:00 Uhr sowie nach individueller Terminvereinbarung offen. Frühförderung und Sozialarbeit können sowohl ambulant als auch mobil – in Form von Hausbesuchen – in Anspruch genommen werden.

Während die gesamte organisatorische und verwaltungsmäßige Abwicklung des Beratungsdienstes der Trägerorganisation obliegt, erfolgt die Finanzierung aus Mitteln des Fonds Soziales Wien: Neben der Einrichtung werden eine Frühförderin, eine Sozialarbeiterin und eine Büroassistentin mit 38 Wochenstunden sowie zusätzliche Honorarkräfte – u.a. für ärztliche Begutachtungen sowie ergotherapeutische und psychologische Abklärungen – gefördert.

Darüber hinaus stellt das Sozialministeriumservice, Landesstelle Wien, einen vollbeschäftigten Psychologen und eine teilzeitbeschäftigte Frühförderin mit 24 Wochenstunden zur Verfügung. Zusätzlich wird über RETTET DAS KIND die Finanzierung einer Logopädin auf Honorarbasis organisiert. Die Fördermittel hierfür fließen aus Spendenmitteln der Aktion »Licht ins Dunkel« ein.

Neben anderen, kleineren Arbeitsschwerpunkten stellen

- psychiatrische Diagnostik
- akademische Frühförderung und Familienbegleitung
- die Sozialberatung

die zentralen Leistungen des Beratungsdienstes dar.

Psychologische Diagnostik

Zur psychologischen Abklärung der vordergründigen Problematik von 222 Kindern und Jugendlichen (davon 159 männlich und 63 weiblich) wurden im Jahr 2019 im Beratungsdienst Wien-Simmering 762 Termine im Ausmaß von insgesamt 683,00 Einheiten wahrgenommen.

Akademische Frühförderung und Familienbegleitung

Der Begriff der Frühförderung beschreibt im Allgemeinen alle Maßnahmen von frühen Hilfen für behinderte und von Behinderung betroffene Kinder aus den Bereichen der Medizin, der Pädagogik und der Psychologie.

Als Interdisziplinäre Frühförderung bezeichnet man eine Maßnahme der präventiven Pädiatrie, die sich vorrangig als Angebot an Familien mit behinderten Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren, sprich bis zum Schuleintritt, richtet. »Interdisziplinär« wird dieser Beruf deshalb genannt, weil er Austausch pflegt und Kontakt zu anderen Institutionen sowie Fachbereichen hält und diese Informationen in der Familie aufbereitet.

In erster Linie wird im Rahmen der angebotenen Frühförderung die Handlungs- und Erlebnisfähigkeit der entwicklungsverzögerten bzw. von Behinderung betroffenen Kinder gefördert. Dies geschieht durch direkte Zusammenarbeit mit dem Kind in der Entwicklungsförderung.

Häufig kommt es vor, dass die Sorgen und Ängste der Eltern so groß sind, dass sich Erschwernisse und Blockaden im allgemeinen Familienleben ergeben. Die Hilfsangebote unserer Frühförderung erstrecken sich dann nicht nur auf die Erziehung des Problemkindes, sondern umfassen auch die Interaktion in der Familie.

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen der akademischen Frühförderung und Familienbegleitung 31 Kinder (17 Buben und 14 Mädchen) an insgesamt 458 Terminen im Ausmaß von 689 Einheiten begleitet. 197 der Termine fanden im Rahmen eines Hausbesuchs statt.

Sozialberatung

Der Aufgabenbereich der Sozialarbeiterin im Beratungsdienst Simmering umfasst sowohl die Beratung in den Räumlichkeiten als auch die Begleitung zu Terminen, Behörden und Ämtern. Hausbesuche finden dann statt, wenn eine Beratung in der Einrichtung seitens der KlientInnen nicht möglich ist. Diese werden je nach Bedarf entweder einmalig oder über einen längeren Zeitraum hinweg beraten und betreut.

Im Jahr 2019 umfasste die Beratung folgende Themen:

- Beratung und Information in Bezug auf Leistungen, Ansprüche und Voraussetzungen: Bedarfsorientierte Mindestsicherung, Pflegegeld, Erhöhte Familienbeihilfe, Wiener Familienzuschuss, finanzielle Unterstützung in besonderen Lebenslagen (»Licht ins Dunkel«, Hilfe in besonderen Lebenslagen, Verein Trampolin etc.). Unterstützt wurden die KlientInnen sowohl bei der Informationseinholung, beim Ausfüllen der Formulare und je nach Bedarf bei der Übermittlung an die zuständige Stelle.
- Finanzielle Notsituationen
- Familiäre Konflikte
- Wohnungsproblematiken
- Fragestellungen rund um Kindergarten und Schule
- Erziehungsfragen
- Alimente, Obsorge und andere familienrechtliche Themen
- Andere schwierige Lebenslagen (Trennung, Isolation, Überforderung, Schwierigkeiten in Kindergarten und Schule usw.)

Bei Themen, die ein ExpertInnenwissen erfordern, wie zum Beispiel Beratung in Bezug auf aufenthaltsrechtliche Fragestellungen etc. werden die KlientInnen an spezialisierte Stellen vermittelt bzw. angebunden.

Im Jahr 2019 kam die vom Beratungsdienst angebotene Sozialberatung 94 Kindern und Jugendlichen (davon waren 66 Burschen und 28 Mädchen) und deren Familien an insgesamt 251 Terminen im Ausmaß von 239 Einheiten zugute. 20 Termine wurden mobil im Rahmen eines Hausbesuchs durchgeführt.

4. Berufliche Integration

Der Fachbereich »Berufliche Integration« setzt bereits seit 1995 in Kooperation mit dem Sozialministeriumservice, Landesstelle Burgenland, Maßnahmen zur Eingliederung von Menschen mit Behinderungen oder sozial-emotionalen Beeinträchtigungen in den burgenländischen Arbeitsmarkt um.

Die Angebotspalette umfasst vier verschiedene Leistungen, die unter der vom Sozialministeriumservice initiierten Dachmarke »NEBA« (Netzwerk Berufliche Assistenz) zusammengefasst sind: Jugendcoaching, Arbeitsassistenz für Erwachsene und Jugendliche, Berufsausbildungsassistenz sowie Jobcoaching.

Die Maßnahme Jugendcoaching wird seit 2013 angeboten und wendet sich an Jugendliche, die Schwierigkeiten am Übergang von der Schule ins Berufsleben haben. Sie wird – zusätzlich zur Förderung durch das Sozialministeriumservice – auch aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert und ist als einzige im gesamten Burgenland vertreten.

Die übrigen Angebote können in den Bezirken Eisenstadt, Neusiedl am See, Mattersburg, Oberpullendorf, Güssing und Jennersdorf in Anspruch genommen werden.

Gemeinsames Ziel aller Maßnahmen der Beruflichen Integration von RETTET DAS KIND-Burgenland ist es, KlientInnen in die Arbeitswelt einzugliedern und ihnen nicht nur zu einer erfüllenden Aufgabe und zu einem regelmäßigen Einkommen, sondern vor allem auch zu einem selbstbestimmten Leben zu verhelfen.

Die Berufliche Integration steht dabei aber nicht nur im Dienste ihrer KlientInnen, sondern versteht sich auch als Dienstleisterin für die Wirtschafts- und Gewerbetreibenden des Burgenlandes. In den vergangenen Jahren konnten zahlreichen Betrieben wertvolle MitarbeiterInnen vermittelt werden, was für das Burgenland einen nicht zu unterschätzenden gesamtgesellschaftlichen Wert darstellt.

Die Berufliche Integration kann auf ein erfolgreiches Jahr 2019 zurückblicken, welches unter anderem auch durch die Planung bzw. Umsetzung von zwei neuen Pilotprojekten im Rahmen der Maßnahme Jugendcoaching gekennzeichnet war. Darüber hinaus wurde auch wieder der bereits traditionelle Tag der offenen Tür – diesmal am Standort Güssing – abgehalten.

Die MitarbeiterInnen präsentierten vor den zahlreich erschienenen BesucherInnen mit großem Engagement die Inhalte und Schwerpunkte der vier Projektmaßnahmen und stellten auch das neue Pilotprojekt »Mobiler One-Stop-Shop Südburgenland« vor. Insgesamt konnten rund 80 Personen begrüßt werden, welche nicht nur umfassende Informationen zu allen Projektangeboten der Beruflichen Integration erhielten, sondern auch die zahlreichen Möglichkeiten nutzten, sich wechselseitig zu vernetzen.

BesucherInnen, Geschäftsleitung und MitarbeiterInnen der Beruflichen Integration beim Tag der offenen Tür2020

Darüber hinaus konnten im Jahr 2019 in den vier Projektmaßnahmen folgende Erfolge und Tätigkeitsschwerpunkte verzeichnet werden:

Jugendcoaching

ist ein niederschwelliges Unterstützungsangebot für Jugendliche ab dem neunten Schulbesuchsjahr sowie für außerschulische Jugendliche. Liegt eine Behinderung oder ein sonderpädagogischer Förderbedarf vor, kann das Angebot bis zum 24. Lebensjahr in Anspruch genommen werden. Jugendliche, die der Ausbildungspflicht unterliegen, können sich ebenso an das Jugendcoaching wenden, wie sogenannte »NEET«-Jugendliche (Not in Education, Employment or Training) und straffällig gewordene Jugendliche.

Im Sinne einer nachhaltigen Strategie zur Laufbahnverbesserung gilt es, die Jugendlichen einerseits so lange als möglich im Schul- bzw. Ausbildungssystem zu halten, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen, andererseits aber auch außerhalb des Systems befindliche Jugendliche mittels geeigneter Angebote wieder in diese zu integrieren.

Unter Berücksichtigung ihrer Fähigkeiten und Stärken sollen die Jugendlichen dabei unterstützt werden, einen für sie passenden Bildungs- und Berufsweg einzuschlagen. Individuelle Unterstützungsangebote sollen ihre Leistungsfähigkeit fördern, um anschließend die bestmögliche arbeitsmarktpolitische Maßnahme vorbereiten zu können. Hierbei versteht sich die Maßnahme Jugendcoaching als zentrale Drehscheibe und nimmt dabei eine sogenannte »Gatekeepingfunktion« für die Folgemaßnahmen AusbildungsFit oder für die Absolvierung einer Verlängerten Lehre bzw. Teilqualifikation ein.

Ein spezieller Fokus des Projekts lag auf der Erweiterung der bestehenden Angebotspalette um zwei Pilotprojekte: Bereits mit Jahresbeginn startete die Phase der Planung und Vorbereitung des »Mobilen One-Stop-Shops« (MOSS), einem mobilen und bedürfnisorientierten Beratungs- und Unterstützungsangebot für NEET-Jugendliche ab dem 15. bis zum 24. Lebensjahr sowie für deren Eltern, Erziehungsberechtigte und/oder Vertrauenspersonen. Der offizielle Projektstart erfolgte mit 1. April 2019.

Österreichweit können 75.100 Personen der Gruppe der NEETS zugeordnet werden, 2.577 davon allein dem gesamten Burgenland und 848 den südburgenländischen Bezirken Oberwart, Güssing und Jennersdorf.

Das Wissen um die oft multiplen Problemlagen dieser Gruppe von Jugendlichen, die in vielen Fällen zu einem Schulabbruch und in weiterer Folge zu großer Demotivation und sozialem Rückzug führen, floss ebenso in die Konzeptüberlegungen ein, wie die Tatsache, dass traditionelle Institutionen oftmals eine abschreckende Wirkung auf NEET-Jugendliche ausüben und von diesen deshalb kaum aufgesucht werden.

Aus diesen Gründen erfolgt das Beratungsangebot des Mobilen One-Stop-Shops in erster Linie auf mobiler Basis und wird den Jugendlichen bzw. deren Bezugspersonen in ihnen bekannten Räumlichkeiten in ihrem jeweiligen regionalen Umfeld angeboten.

In einem ersten Schritt wurde ein Großteil der Gemeinden, Institutionen und Vereine des Südburgenlandes über das Projekt MOSS informiert, um auf diese Weise ein gut funktionierendes Netzwerk als Grundstein für dessen Gelingen etablieren zu können. Bereits im zweiten Quartal konnten die ersten Jugendlichen mit ihren Bezugspersonen beraten werden. Mit Fortdauer des Projektes zeigte sich, dass die umfassend getätigten Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeiten erste Früchte trugen und eine stetig steigende Anzahl an TeilnehmerInnen verzeichnet werden konnte.

Bis Ende 2019 konnten durch die MitarbeiterInnen des MOSS in Summe 66 Beratungsangebote gesetzt werden. Von Projektbeginn im April bis Ende Dezember wurden 18 KlientInnen in die Beratung aufgenommen, ein Teil von ihnen konnte bereits erfolgreich in Folgeprojekte übergeben und somit positiv wiedereingegliedert werden. Darüber hinaus wurden im November drei Workshops zum Thema »Resilienz bei Jugendlichen – Warum sind manche stärker als andere?« für VertreterInnen von Institutionen, Gemeinden, Eltern und Bezugspersonen von NEET-Jugendlichen abgehalten.

Während der Mobile One-Stop-Shop mit Jahreswechsel bereits erfreuliche Erfolge verzeichnen konnte, befindet sich das Pilotprojekt JUTA (Jugendcoaching vor und in Tagesstrukturen) noch in Vorbereitung. Ziel dieses Pilotprojektes ist es, Jugendliche mit Behinderungen, welche derzeit im Rahmen von Tagesstrukturen begleitet werden, aktiv bei der Heranführung an den ersten Arbeits-

markt bzw. an eine berufliche Ausbildung zu unterstützen.

Der Start ist mit 1. Jänner 2020 für den Bezirk Oberwart geplant, wobei die Option besteht, das Projektangebot auch auf die Bezirke Güssing und Jennersdorf auszuweiten.

Im Hinblick auf die Erfolge des Projekts Jugendcoaching lässt sich im Vergleich zum Jahr 2018 deutlich erkennen, dass das Jugendcoaching – ebenso wie alle anderen NEBA-Maßnahmen – ein ganz wesentliches Unterstützungsangebot darstellt. Mit insgesamt 20 MitarbeiterInnen zählte das Projekt um vier mehr als noch im Jahr davor, wobei zwei Mitarbeiterinnen eigens für den Mobilen One-Stop-Shop aufgenommen wurden.

Die Jugendcoaches haben im Jahr 2019 in Summe 1.477 Jugendliche betreut, was einer Steigerung von 108 Jugendlichen gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Geschlechterverteilung ist mit 851 weiblichen und 626 männlichen KlientInnen nahezu gleich geblieben. Bezug nehmend auf das der Betreuung zugrundeliegende Stufenmodell wurde die Betreuung auf Stufe 1 (Beratung im Ausmaß von drei bis fünf Stunden) von allen Jugendlichen in Anspruch genommen. 492 KlientInnen (davon 206 Mädchen und 286 Burschen) wurden in Stufe 2 (Begleitung im Ausmaß von 10 bis 15 Stunden) sowie 310 Jugendliche (davon 116 Mädchen und 194 Burschen) in Stufe 3 (Begleitung im Ausmaß von bis zu 30 Stunden) weiter betreut.

Berufsausbildungsassistenz

Die Berufsausbildungsassistenz begleitet Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf am Ende der Pflichtschule, AbgängerInnen von Hauptschulen und Neuen Mittelschulen mit negativem oder ohne Abschluss, Jugendliche mit Behinderungen sowie ganz allgemein junge Menschen, die keine reguläre Lehre abschließen können. Das Angebot richtet sich darüber hinaus auch an die Betriebe, welche diese Jugendlichen ausbilden.

Im Jahr 2019 konnten insgesamt 327 Jugendliche von zehn BerufsausbildungsassistentInnen begleitet werden, davon 125 Mädchen und 202 Burschen. 271 der KlientInnen wurden im Rahmen einer verlängerten Lehre betreut, 56 im Rahmen einer Teilqualifizierung. Darüber hinaus konnten mit 169 der insgesamt 327 Jugendlichen in Ausbildungsstellen der freien Wirtschaft und 158 KlientInnen in überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen integriert werden.

Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang auch, dass insgesamt 56 Jugendliche ihren Abschluss machten und die gewählte Ausbildungsform positiv absolvieren konnten.

Arbeitsassistenz für Jugendliche und Erwachsene

Die Projektmaßnahme Arbeitsassistenz ist eine Dienstleistung für Menschen aller Altersgruppen mit körperlichen, geistigen oder Mehrfachbehinderungen sowie psychischen Erkrankungen oder Sinnesbehinderungen.

Auch Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf, mit Lernbehinderung oder mit sozial-emotionaler Beeinträchtigung bis zum 24. Lebensjahr können das Angebot nutzen.

Ziel ist es, die KlientInnen bei ihrer Arbeitsplatz- oder Lehrstellensuche umfassend und nachhaltig zu unterstützen. Darüber hinaus werden auch bereits bestehende Arbeitsplätze gesichert, indem unterstützende Maßnahmen zur Bewältigung von etwaigen Problemen am Arbeitsplatz angeboten werden.

Die MitarbeiterInnen der Arbeitsassistenz beraten zudem auch alle jene Betriebe und Unternehmen, die Menschen dieser Zielgruppe beschäftigen bzw. einstellen möchten.

Die Anzahl der MitarbeiterInnen ist gegenüber dem Vorjahr um eine Mitarbeiterin gewachsen. 20 ArbeitsassistentInnen haben im Kalenderjahr 2019 insgesamt 554 Personen begleitet (davon 276 Frauen und 278 Männer) – dies sind um 67 KlientInnen mehr als im Jahr davor. 224 aller KlientInnen konnten bei der Erlangung eines Arbeitsplatzes unterstützt werden. Weiteren 78 wurde geholfen, einen von Kündigung bedrohten Arbeitsplatz zu behalten. Unser Arbeitsassistenz-Team hat darüber hinaus insgesamt 503 Beratungen durchgeführt, 266 davon mit weiblichen und weitere 237 mit männlichen KlientInnen.

Jobcoaching

Das Jobcoaching bietet individuelle Unterstützung direkt am Arbeitsplatz an. Unsere Jobcoaches besuchen ihre KlientInnen vor Ort und arbeiten dort gezielt mit ihnen an der Umsetzung notwendiger Maßnahmen.

Durch professionelle Begleitung sowie die Förderung von fachlichen, kommunikativen und sozialen Kompetenzen werden die Stärken der KlientInnen aktiviert und mit dem Anforderungsprofil des Betriebes verbunden.

So kann ein längerfristiger Erhalt des Arbeitsplatzes sichergestellt werden. Zusätzlich dazu wird das betriebliche Umfeld auf die Bedürfnisse von behinderten bzw. beeinträchtigten Personen sensibilisiert, um ein harmonisches Miteinander zu gewährleisten.

Das Jobcoaching kann darüber hinaus auch für Lehrgänge zu Berufs- und Arbeitserprobungen sowie Arbeitstrainings in Anspruch genommen werden.

Die fünf MitarbeiterInnen des Projekts haben im Jahr 2019 insgesamt 148 KlientInnen (davon 67 Frauen und 81 Männer) erfolgreich begleitet und betreut. Hinsichtlich der Zielerreichung liegt der Schwerpunkt der 100 erfolgreichen Begleitungen mit insgesamt 59 Personen bei den Arbeitsplatzsicherungen.

Weitere 41 KlientInnen, darunter 19 Frauen und 22 Männer, konnten – begleitet durch unsere MitarbeiterInnen – Lehrgänge zur Berufs- bzw. Arbeitserprobung absolvieren.

Hinter jeder der hier angeführten Zahlen stehen Menschen und ihre ganz persönlichen Schicksale. Jeder einzelne Schritt in die richtige Richtung erhöht die Möglichkeit, einer vielleicht prekären Entwicklung entgegenwirken zu können.

An dieser Stelle möchten wir allen MitarbeiterInnen der Beruflichen Integration von RETTET DAS KIND-Burgenland unseren Dank aussprechen, die ihre Aufgaben stets mit hoher Professionalität, Kompetenz und großem Einfühlungsvermögen umgesetzt haben.

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Sozialministeriumservice

NEBA NETZWERK BERUFLICHE ASSISTENZ

5. Mobiler Heilpädagogischer Dienst

Wie auch schon in den vergangenen Jahren, warfen die Entwicklungen in Gesellschaft und Politik ihre langen Schatten auf die Arbeit aller sozialen Dienste, so auch auf den Mobilen Heilpädagogischen Dienst. Gerade, aber nicht nur, bei der Betreuung zu Hause werden die MitarbeiterInnen des Mobilen Heilpädagogischen Dienstes mit den vielen Facetten unserer Gesellschaft konfrontiert und erleben unmittelbar die Auswirkungen der stattfindenden Veränderungen:

Während in vielen Familien trotz fehlender finanzieller Ressourcen und niedrigem Bildungsniveau im Rahmen der Möglichkeiten zumindest versucht wird, den Kindern entsprechende Förderung zu ermöglichen, erleben wir am anderen Ende des Spektrums gut situierte Eltern, denen die emotionale Bindung zu ihren Kindern fehlt.

In beiden Fällen begegnen die MitarbeiterInnen häufig auch völliger Gleichgültigkeit und Unverständnis den Problemen des Kindes gegenüber. Gerade dann ist die Expertise der MitarbeiterInnen besonders gefragt, gilt es doch neben der Betreuung des Kindes auch den Eltern einen Zugang zur Problematik zu schaffen.

Um die Betreuung und Begleitung der Kinder noch nachhaltiger zu gestalten, wäre für diesen wertvollen Teil der Betreuung – die Elternarbeit – viel mehr Zeit notwendig. Leider reichen die Zeitressourcen der MitarbeiterInnen dafür bei weitem nicht aus.

Im Jahr 2019 wurden durch die MitarbeiterInnen des Mobilen Heilpädagogischen Dienstes 1093 Kinder betreut, 321 Mädchen und 772 Knaben. Die Betreuung erfolgte zu Hause, an den Stützpunkten oder in Kindergärten.

Allen Ressourcenproblemen zum Trotz stellt die Beratung von Eltern einen weiteren wesentlichen Bestandteil der Arbeit dar: Es wurden knapp 1300 Beratungen von Eltern durchgeführt, deren Kinder keinen fixen Betreuungsplatz erhalten konnten.

Das Spektrum der Problemstellungen der betreuten Kinder ist nach wie vor sehr breit gefächert und umfasst schwerstmehrfachbehinderte Kinder ebenso wie verhaltensauffällige Kinder, Kinder mit Sprachproblemen oder Entwicklungsverzögerungen und noch vieles mehr.

Innerhalb der letzten zehn Jahre konnte allerdings eine deutliche Verschiebung der Problemstellungen der betreuten Kinder in Richtung Entwicklungsverzögerung, Wahrnehmungsauffälligkeiten sowie Verhaltens- und emotionale Störungen festgestellt werden.

Die Ursachen für diese Entwicklung dürfen in der zunehmenden Veränderung des kindlichen Umfeldes, vor allem in den sich wandelnden familiären Strukturen und den oft nicht mehr sehr kinderfreundlichen Lebensräumen unserer Zeit vermutet werden.

In personeller Hinsicht gab es auch im Jahr 2019 wieder einige Veränderungen. Vor allem die Pensionierung von fünf langjährigen MitarbeiterInnen in den Bereichen Physiotherapie und Interdisziplinäre Frühförderung und

Familienbegleitung stellte eine große Herausforderung dar. Erfreulicherweise konnten alle Stellen nachbesetzt werden. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang auch, dass die Anzahl der MitarbeiterInnen bei gleichbleibendem Gesamtstundenausmaß bedingt durch eine höhere Teilzeitquote angestiegen ist.

Neben der höheren Anzahl an »Köpfen« macht sich dies auch im Bereich der Administration mit zusätzlichem Arbeitsaufwand bemerkbar. Einher geht diese Entwicklung auch mit einer weiteren Verjüngung des Teams, die einerseits natürlich Erfahrungsverlust durch den Abgang von langgedienten MitarbeiterInnen mit sich bringt, andererseits aber durchaus auch gewinnbringend ist, da die neuen MitarbeiterInnen viel Enthusiasmus sowie neue Ideen und Sichtweisen für die Arbeit mit unseren KlientInnen mit in das Team bringen.

Nach wie vor schwierig ist die Situation im Bereich psychologische und medizinsche Diagnostik für die von uns betreuten Kinder. Nach der Einstellung der »Beratung und Diagnostik für Kinder und Jugendliche« seitens des Bundessozialamtes mit Ende 2016 gibt es noch immer keine einheitliche gesamtburgenländische Lösung. Vielmehr ist dieser Bereich ein Stückwerk aus öffentlichen Institutionen und freiberuflich Tätigen, das in keinster Weise an das ehemals bestehende niederschwellige, kostenfreie und in einer Institution gebündelte Angebot anschließen kann und sich in vielen Fällen als Stolperstein erweist.

Neben oft erheblichen Wartezeiten fehlen durch die Aufteilung auf verschiedene Dienstleister einheitliche Standards, die im Sinne der Qualität jedoch dringend nötig wären. Zusätzlich hat sich dadurch die Zahl der potentiellen Kooperationspartner für den Mobilen Heilpädagogischen Dienst, mit denen Austausch stattfinden sollte, vervielfacht. Dies geht natürlich auch zu Lasten der ohnehin schon mehr als angespannten Zeitressourcen der MitarbeiterInnen.

In der Administration lag der Schwerpunkt 2019 im Bereich EDV. Bedingt durch die Datenschutzgrundverordnung war die Verarbeitung von klientInnenbezogenen Daten auf den privaten Geräten der MitarbeiterInnen nicht mehr zulässig und eine Umstellung nötig. Es erfolgte daher die Verlagerung sämtlicher KlientInnendaten auf einen Server, zu dem die MitarbeiterInnen einen individualisierten Zugang haben.

Zusammenfassend war 2019 ein sehr arbeitsreiches Jahr, in dem trotz der nicht immer erfreulichen Rahmenbedingungen wieder erfolgreich für die Kinder im Burgenland gearbeitet wurde. Dabei sind es vor allem die MitarbeiterInnen des Mobilen Heilpädagogischen Dienstes, die tagtäglich vor Ort mit viel Kreativität und Engagement manch unüberwindbar scheinende Hürde kleiner machen oder ganz aus dem Weg räumen. Positive Rückmeldungen von Eltern und Kooperationspartnern bestätigen dies und sind Motivation für die Zukunft, den eingeschlagenen Weg weiterzuverfolgen.

6. Jugendwohlfahrt und Behindertenbetreuung

Förderwerkstätten

RETTET DAS KIND betreut im Burgenland in sechs Werkstätten rund 160 KlientInnen. Förderwerkstätten sind Tagesbetreuungseinrichtungen, in denen Erwachsene mit geistiger oder Mehrfachbehinderung nach Vollendung der Schulpflicht von mehr als 50 pädagogischen Fach- und Zusatzkräften in Kleingruppen begleitet werden.

In den Werkstätten wird nach dem Prinzip der ganzheitlichen Betreuung, Begleitung und Förderung gearbeitet. Im Vordergrund steht die Hinführung zur größtmöglichen Selbstständigkeit im Arbeitsverhalten und in den lebenspraktischen Fertigkeiten. Dabei ist es wichtig, erlernte Fähigkeiten zu erhalten, diese weiter zu entwickeln, aber auch Neues zu erproben.

2019 stand erfreulicherweise im Zeichen einer großen baulichen Veränderungen der Förderwerkstätte Oberpullendorf, deren Gebäude trotz regelmäßiger Sanierungsmaßnahmen nicht mehr den modernen Anforderungen der Betreuung von Menschen mit Behinderung entsprach. Zwei der betreuten Werkstätten befinden sich zudem im Kellergeschoß. Darüber hinaus bieten die Räumlichkeiten aufgrund der steigenden KlientInnenzahlen zu wenig Platz für verschiedene Zusatzangebote.

Um den veränderten Anforderungen einer modernen Tagesstätte für Menschen mit Behinderung gerecht zu werden und damit fit für das nächste Jahrzehnt zu sein, wurde Ende April mit einer zeitgemäßen Adaptierung des bestehenden Gebäudes begonnen und ein dem

Bedarf entsprechender Zubau errichtet. Neben der qualitativen Verbesserung konnte auch das Platzangebot für unsere KlientInnen um fünf Plätze auf insgesamt 35 Betreuungsplätze erhöht werden.

Der neue Gebäudeteil wird mit dem Altbau durch einen barrierefreien Eingangsbereich verbunden. Im Zubau soll ein großzügiger Speisesaal mit offenem Küchenbereich entstehen. Die Holzwerkstätte mit Maschinenraum wird ebenfalls im Neubau untergebracht. Es wird auch eine Garderobe für die KlientInnen und einen neu gestalteten Sanitärbereich mit einem Waschraum geben. Die Fertigstellung dieses Bauprojektes ist für 2020 geplant.

Die doch beträchtlichen Kosten dieser Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen können durch eine Förderung des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums 2014-2010 (»ELER«) abgedeckt werden.

Die restlichen Kosten, die für die Gestaltung des Außenbereichs bzw. die Ausstattung der Innenräume benötigt werden, trägt RETTET DAS KIND.

Burgenländische Schulassistenz

Unter Schulassistenz versteht man Personen zur Begleitung und pflegerischen Betreuung von Kindern mit Behinderung in Pflichtschulen, um diesen die Teilnahme am Schulunterricht zu ermöglichen.

Dabei führen SchulassistentInnen in der Regel folgende Tätigkeiten aus:

- Mobilitätshilfe (Begleitung inner- und außerhalb des Schulgebäudes etc.)
- Unterstützung beim Umkleiden
- Betreuung der Kinder im Unterricht unter Anleitung der LehrerInnen
- Unterstützung bei der Hygiene und Nahrungsaufnahme
- Mitwirkung im Gesundheitsbereich

Anträge zur Gewährung von Schulassistenz sind direkt bei der Schulleitung zu stellen. Die Entscheidung über die Genehmigung wird von einer in der jeweiligen Bildungsregion eingerichteten Kommission getroffen. Anschließend erfolgt die Mitteilung durch die örtlich zuständigen Dienstorte der Bildungsdirektion, ob der Antrag gewährt werden kann.

Die Förderung der Burgenländischen Schulassistenz erfolgt nach dem Bgld. SGH 2000 entsprechend den geltenden Richtlinien in Form von Übernahme der Gehaltskosten der Schulassistenz durch die Burgenländische Landesregierung. Im Jahr 2019 beschäftigte RETTET DAS KIND rund 250 SchulassistentInnen.

Sozialpädagogische Wohngemeinschaft »Rosenhof«

Die sozialpädagogische Wohngemeinschaft in Breitenbrunn verfügt über zehn Plätz für eine langfristige Unterbringung von Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen sechs und 15 Jahren. In der zur Wohngemeinschaft gehörenden Außenwohngruppe Frauenkirchen (AWG) können fünf bis sechs Jugendliche ab 14 Jahren bis zur Volljährigkeit untergebracht werden.

Im Jahr 2019 fanden insgesamt vierzehn Neuaufnahmen von Kindern und Jugendlichen statt, erfreulicherweise konnten auch wieder dreizehn Kinder die Wohngemeinschaft verlassen. Davon kehrten zehn Kinder in ihre Herkunftsfamilien zurück; drei Kinder und Jugendliche wurden in einer anderen Einrichtung untergebracht.

Besonders erfreulich war, dass einer der Jugendlichen während seines Aufenthaltes in der SPWG die Aufnahmeprüfung in die Fußballakademie Mattersburg geschafft hat und diese seit September 2019 besucht.

Zum Jahresende befanden sich neun Kinder in der SPWG in Breitenbrunn und fünf Jugendliche in der AWG in Frauenkirchen.

Neben der sozialpädagogischen Betreuung der Kinder und Jugendlichen stellte die Elternarbeit einen wichtigen Bestandteil der Tätigkeit der MitarbeiterInnen dar.

Dabei ging es um begleitete Besuchskontakte in der WG, um die Koordination von Wochenend-, Feiertags- und Ferienbesuchskontakten mit den Eltern und um Eltern-Kind-Gespräche in der Einrichtung. Einige Kinder benötigten externe therapeutische Begleitung.

Regelmäßige Kontakte zu Schulen und Lehrstellen wurden gepflegt. Sofern es erforderlich war, erhielten die Kinder und Jugendlichen Unterstützung durch gezielte Lernhilfe. Außerdem konnten sie aus einem weitgefächerten freizeitpädagogischen Programm auswählen.

Kinderschutzzentrum von RETTET DAS KIND-Burgenland

Hauptaufgabe des Kinderschutzzentrums ist es, Beratung und Begleitung in Fällen von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche anzubieten sowie die Betroffenen und deren Familien in Form von Krisenintervention zu stützen.

2019 haben 293 Personen die Beratungsstelle mit verschiedenen Frage- und Problemstellungen aufgesucht. Insgesamt wurden 1285 Beratungsgespräche durchgeführt. 38 % der Personen, die die Hilfe des Kinderschutzzentrums in Anspruch nahmen, waren jünger als 15 Jahre. Der Anteil der Jugendlichen ab 15 Jahren fiel mit 6 % gering aus, da sich diese in dem Alter nur mehr schwer mit dem Kinderschutzzentrum identifizieren können und die Peergroup an Bedeutung gewinnt.

In 56 % der Beratungsgespräche waren die KlientInnen Erwachsene. Dabei handelte es sich in erster Linie um Eltern, aber auch Großeltern und andere Personen aus dem sozialen Umfeld von Kindern und Jugendlichen, die im Kinderschutzzentrum Unterstützung suchten.

Ein Großteil der KlientInnen, die hauptsächlich aus der näheren Umgebung von Eisenstadt (78%) kamen, wandte sich wegen körperlicher Misshandlung und sexueller Gewalt gegen Kinder (40%) sowie wegen familiärer Konflikte (25%) an die Beraterinnen des Kinderschutzzentrums.

Auch 2019 betreuten die Mitarbeiterinnen des Kinderschutzzentrums im Rahmen der »Plattform gegen die Gewalt in der Familie« ein Regionalprojekt mit dem Titel »Arbeitsgemeinschaft – Gemeinsam gegen Gewalt«, an dem viele psychosoziale Einrichtungen und Institutionen des Bezirks teilnahmen.

Das Angebot der Besuchsbegleitung des Kinderschutzzentrums dient der Neu- oder Wiederanbahnung des persönlichen Kontaktes zwischen den nichterziehenden Elternteilen und den Minderjährigen oder es handelt sich um Kontakte zwischen Pflegekindern und ihren leiblichen Eltern.

Im Jahr 2019 wurden mehr als 1014 Stunden Besuchsbegleitung durchgeführt. Dies lässt wieder eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr erkennen. Die Mehrzahl der Fälle wurde von der zuständigen Kinder- und Jugendhilfe an das Kinderschutzzentrum überwiesen. Aber auch Gerichte wiesen KlientInnen zu bzw. meldeten sich die Betroffenen aus Eigeninitiative selbst.

7. Wohnen und Lebensbegleitung

Der Fachbereich Wohnen und Lebensbegleitung besteht aus drei betreuten Wohngemeinschaften mit den Standorten Eisenstadt, Neudörfl und Jennersdorf sowie dem Tages- und Wohnheim für schwerbehinderte Menschen in St. Margarethen.

Betreute Wohngemeinschaften

sind eine Wohnform, die es den KlientInnen ermöglicht, einerseits die gewünschte Selbständigkeit und andererseits das nötige Maß an Betreuung zu erhalten.

Betreutes Wohnen soll eine Ergänzung und eine Bereicherung in der Lebensführung der KlientInnen sein und nicht als Einschränkung oder radikaler Schnitt erlebt werden. Die WohnklientInnen werden als Expertinnen und Experten in eigener Sache gesehen, das Fördern und Entwickeln, ebenso wie das Erhalten von Ressourcen. So ist zum Beispiel die individuelle Gestaltung der eigenen Wohneinheit und die Bestimmung des Hilfsbedarf durch die BetreuerInnen, welche bei diesen Entscheidungen beratend zur Seite stehen, grundlegend.

Ein weiteres Anliegen aller Beteiligten ist die Integration der BWG in die soziale Umgebung. Dieses Ziel kann an allen drei Standorten erfreulicherweise als gelungen bezeichnet werdent.

Alle WohnklientInnen haben so ein neues Zuhause gefunden und werden bestmöglich betreut – rund um die Uhr, das ganze Jahr über.

Betreute Wohngemeinschaft für Erwachsene mit Behinderung in Jennersdorf

Das Jahr 2019 war für die BWG Jennersdorf ein ereignisreiches und erfreuliches Jahr. Anfang Jänner zog der zehnte Klient in die BWG ein, der sich schnell eingelebt hat und sich nun in der Gemeinschaft sehr wohl fühlt.

Im sportlichen Bereich konnten große Erfolge erzielt werden. Alle KlientInnen erhielten die Sportlerlizenz, die sie dazu befähigt, an Special Olympics Bewerben in der Disziplin Nordic Walking teilzunehmen. Bereits beim ersten Wettbewerb im Mai in Anger bei Weiz konnten einige Medaillen, darunter auch Goldmedaillen, errungen werden. Die Freude bei den KlientInnen und dem gesamten Team war deshalb riesengroß und ein mächtiger Ansporn, um für den nächsten Lauf, der im September in Stubenberg stattfand, noch mehr zu trainieren. Auch von dort konnten wieder voller Stolz einige Medaillen mit nach Jennersdorf geholt werden.

Damit unsere SportlerInnen Kontakt mit anderen AthletInnen haben, wird einerseits an den vierteljährlichen

Sportsprechersitzungen in der Dornau teilgenommen, andererseits wurden aber auch weitere Angebote von Special Olympics, wie z.B. ein Tanzworkshop im November, besucht.

Da Tanzen eine große Leidenschaft der KlientInnen ist, fanden einmal im Quartal Tanznachmittage in der BWG statt. Diese standen jeweils unter einem bestimmten Motto, wie Tanz in den Sommer, Rock 'n' Roll oder Halloweenparty. Die KlientInnen organisierten den gesamten Ablauf, beginnend mit der Einladung, über Musikauswahl, Dekoration bis hin zur Verpflegung.

Anfang Juli fand das erste Sommerfest in der BWG statt, zu dem Angehörige, Freunde und Nachbarn geladen waren. Das Grillfest war ein voller Erfolg, denn alle Gäste und KlientInnen genossen die Atmosphäre des Gartens sowie die tolle Verköstigung.

Das Highlight des Jahres waren jedoch die gemeinsamen Tage mit der BWG Eisenstadt im August. Es fand unter anderem ein Besuch im Freizeit- und Tierpark Franziskus und zur Lourdesgrotte der Pfarre Unterlamm statt. Auch der Badespaß im Freibad Jennersdorf kam nicht zu kurz. Nach einer Stärkung bei einem Buschenschank mitten in den Weinbergen, wurde in der BWG Disco abgerockt.

Der Kontakt und die Kommunikation mit den anderen BWGs waren für die KlientInnen und die Teams bereichernd und förderten das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Betreute Wohngemeinschaft für Erwachsene mit Behinderung in Neudörfl

Als sehr positiv wurde die Personalaufstockung um 30h pro Woche wahrgenommen. Das Ergebnis war die daraus resultierende Doppelbesetzung auch an den Wochenenden, sowie die Etablierung von Zusatzangeboten während der Woche wie z.B. die Schwimm- und Musikgruppen. Dadurch hat sich die Qualität in der Betreuung erheblich verbessert, und das Engagement des Teams sich einzubringen, ist sehr groß. KlientInnenseitig gab es ebenfalls Zuwachs, mittlerweile werden in der BWG elf Menschen betreut.

Wie in den Jahren zuvor wurden neben der Alltagsarbeit auch wieder Ausflüge und Parties organisiert. Besonders zu erwähnen wäre das Maifest mit Gästen aus den BWGs Eisenstadt und Jennersdorf. Ein weiteres Highlight war der Ausflug in der Wachau inklusive einer Donauschifffahrt.

Der Eindruck dieses Ausflugs war dermaßen nachhaltig, dass in der Adventzeit der Wunsch der KlientInnen nach einer Wiederholung aufkam und in Form einer Weihnachtsfahrt auf der Donau zustande kam. Die KlientInnen sowie das Betreuerteam erlebten einen wunderschönen Abend und durften sich von der weihnachtlichen Stimmung und Musik anstecken lassen.

Betreute Wohngemeinschaft für Erwachsene mit Behinderung in Eisenstadt

Erfreulich für die BewohnerInnen war, dass bei Bedarf Ergo- und Physiotherapien sowie Massagen durch externe Anbieter in der BWG stattfinden konnten, da das leerstehende Klientenzimmer von der Behörde als Therapiezimmer genehmigt wurde .

Die großen Highlights in diesem Jahr waren, die Einladung des Masseurs der Wohngemeinschaft zum zweitägigen Sommerzeltlager in Oberpetersdorf mit erlebnispädagogischen Projekten – wie Wandern, Spiele, Lagerfeuer und einiges mehr – sowie der dreitägige Ausflug zu unseren Freunden der BWG Jennersdorf, die ein tolles Programm mit Besichtigungen, Ausflügen, einer Disco und mehr geboten haben. Diese Auszeit vom Alltag mit tollen Erlebnissen und neuen Eindrücken haben alle BewohnerInnen sichtlich genossen.

Sport ist nach wie vor ein wichtiger Schwerpunkt in der BWG, um die Motorik stetig zu fördern. Wöchentlich wurden daher Trainingseinheiten für Schwimmen und Nordic Walken angeboten, damit die BewohnerInnen an Bewerben – wie z.B. die Special Olympics Schwimmmeisterschaften oder dem Nordic Walking Stadtlauf in Eisenstadt – teilnehmen konnten.

Bei den diesjährigen Burgenländischen Schwimmmeisterschaften gab es erneut einen Medaillenrege. Das Team der BWG Eisenstadt ist diesbezüglich sehr enga-

giert, zwei Betreuer hatten im Berichtszeitraum die »Special Olympics Übungsleiter«-Ausbildung absolviert.

Weitere Aktivitäten der BWG waren Kulturangebote wie unter anderem der Besuch der Seefestspiele in Mörbisch sowie der Schlossspiele Kobersdorf und erlebnispädagogische Projekte wie Wandern und Grillen am Lagerfeuer.

Das Herbstfest der BWG war mit großzügigen Spenden für Speisen, Getränke sowie für die Tombola einmal mehr ein großer Erfolg.

Seit September 2019 war ein Zivildiener zugeteilt, der das Betreuungsteam tatkräftig unterstützte. Für PraktikantInnen aus dem Bundesinstitut für Sozialpädagogik und der Fachschule für Sozialberufe gab es wieder die Möglichkeit, Berufserfahrungen zu sammeln.

Wie jedes Jahr war die BWG von Fam. Bozoki aus Wulkaprodersdorf zur traditionellen Weihnachtsfeier geladen, wo neben der Verköstigung aller auch Geschenke überreicht wurden. Auf dem Adventmarkt in Haschendorf bot sich wieder die Möglichkeit, die selbsterzeugten EinzigArtig-Produkte zu verkaufen.

Abgeschlossen wurde das Jahr mit der alljährlichen BWG-Weihnachtsfeier, wo in gewohnter Weise die BewohnerInnen, die WG Combo sowie die Turn und Tanzgruppe ihre Darbietungen zum Besten brachten. Das Buffet wurde wie jedes Jahr von »anna kocht« aus Draßmarkt zur Verfügung gestellt.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen SpenderInnen für Zeit, Interesse, Geld- u. Sachspenden sowie den Angehörigen für die gute Zusammenarbeit.

Tages- und Wohnheim für schwerstbehinderte Menschen in St. Margarethen

Aufgrund der Schwere der Behinderungen der bis zu sechs Tages- und zwölf WohnklientInnen kommt im Tages- und Wohnheim für schwerstbehinderte Menschen in St. Margarethen neben den pädagogischen auch den medizinisch-pflegerischen sowie den basalen Betreuungselementen verstärkte Bedeutung zu.

Dies erfordert die Präsenz diesbezüglich ausgebildeten Betreuungspersonals – zusätzlich zu der notwendigen pädagogischen Kompetenz des Teams.

Das multiprofessionelle Team des TWH besteht aus BehindertenbetreuerInnen, Diplomierten SozialpädagogInnen, PflegehelferInnen sowie Diplomiertem Gesundheits- und Krankenpflegepersonal.

Gemeinsam sorgten die MitarbeiterInnen für das körperliche Wohl und die pädagogischen und basalen Bedürfnisse der KlientInnen.

Um den hohen Wissensstand zu erhalten, finden jährlich hausintern veranstaltete Fortbildungen statt, wie z.B. eine viertägige Schulung zum Thema »Kinästhetik«. Weitere Fortbildungen wurden von einzelnen MitarbeiterInnen bei externen Anbietern punktuell besucht.

Das ganze BetreuerInnenteam leistete Besonderes in der täglichen Arbeit, die Schweregrade der vorliegenden Beeinträchtigungen erforderten dazu ein hohes Maß an organisatorischem, betreuerischem sowie persönlichem Einsatz. Erst dadurch wurde z.B. die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und die aktive Freizeitgestaltung unserer KlientInnen möglich. Die Ausflüge mit unseren KlientInnen waren dabei ein besonders wichtiger Teil, jedoch organisatorisch sehr herausfordernd.

Zwei weitere Besonderheiten waren baulicher Art. Das langersehnte und lang vorbereitete Projekt »Klimaanlage« konnte, dank großzügiger Privatspenden und der finanziellen Beteiligung durch RETTET DAS KIND und den Verein »Wir leben« umgesetzt werden.

Im Herbst fand der Umbau der bisher nicht nutzbaren Sandkiste in eine gepflasterte Pergola statt, welche hoffentlich viele Genussstunden im Freien bereiten wird.

Finanziert werden konnte diese kostenintensive Verbesserung zum Großteil durch eine Spende des »Adventzaubers Mörbisch« sowie die finanzielle Beteiligung durch den Verein »Wir Leben«.

8. Auslandsprojekte

»Es ist die menschliche Pflicht, Kindern in Not – ohne Ansehen von Nationalität, Religion und Rasse – Schutz und Hilfe zu gewähren.«

Dieser Satz stammt aus der Genfer Deklaration über die Rechte des Kindes, aus der in der Folge die UN-Konvention über die Rechte des Kindes hervorgegangen ist.

Grundsätzlich lässt sich für die Arbeit von RETTET DAS KIND-Österreich ein deutlicher Schwerpunkt der Aktivitäten innerhalb Österreichs festhalten.

Der oben zitierten Passage aus der Genfer Deklaration folgend, ist es den Verantwortlichen von RETTET DAS KIND-Österreich seit der Gründung im Jahr 1956 immer wichtig gewesen, bedürftige Kinder und Jugendliche auch im Ausland zu unterstützen. Dies ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass auch österreichischen Kindern in der Vergangenheit wiederholt Hilfe aus dem Ausland zugekommen ist. Solidarität, die österreichischen Kindern zuteil geworden ist, soll also symbolisch zurückgegeben werden.

Im Hinblick auf die Auslandsarbeit von RETTET DAS KIND ist vor allem das Patenschaftsprogramm zu erwähnen. 2019 organisierten und verwalteten wir durchschnittlich 1065 Patenschaften für Kinder und Jugendliche aus neun Ländern außerhalb Österreichs: China (Tibet), Indien, Kenia, Kroatien, Mexiko, Portugal, Rumänien, Südafrika und Thailand.

Im Westen Ugandas wurde mit der Unterstützung der Rusekere-Schule ein schon seit längerer Zeit gegebenes Förderprogramm gefördert.

Ebenfalls in Uganda wurde erneut die Lwanga-Schule unterstützt, in dem zur Finanzierung des Mädchenwohnheimes beigetragen wurde. Das ist von besonderer Wichtigkeit, weil es den jugendlichen Frauen die Unterbringung auf dem Schulgelände ermöglicht und diese deshalb nicht täglich einen nicht ungefährlichen (langen) Schulweg (in der Dunkelheit) zurücklegen müssen.

Damit wurde nicht nur der Uganda-Schwerpunkt in der Auslandsarbeit fortgesetzt, sondern es wurde einmal mehr ein Bildungsprojekt unterstützt. Der Vorstand von RETTET DAS KIND folgt damit dem langfristig wohl wirksamsten Ansatz in der Entwicklungshilfe: Die Chancen von Kindern und Jugendlichen – und in weiterer Folge von ganzen Gesellschaften – durch Bildungsförderung zu erhöhen.

Diesem Gedanken der Bildungsförderung ist auch die schon mehrjährige Unterstützung eines Bildungsprogrammes in Rwanda geschuldet. In der Stadt Nyanza unterstützte RETTET DAS KIND schon zum vierten Mal ein Berufsausbildungszentrum, das vor allem die Verbesserung der Bildungs- und Berufschancen von Mädchen zum Ziel hat. Wenn schon die Bildungs- und Berufssituation für jungen Burschen alles andere als gut ist, so ist sie für Mädchen und junge Frauen noch deutlich schlechter.

9. Licht ins Dunkel und Österreichische Kinderhilfe

RETTET DAS KIND ist in Österreich föderalistisch strukturiert. Um den Notwendigkeiten und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen in den jeweiligen Bundesländern möglichst nahe zu sein, arbeiten jeweils Landesorganisationen.

Die Schwerpunktsetzungen sind durchaus unterschiedlich. Als kleinster gemeinsamer Nenner ist der Einsatz für bedürftige, benachteiligte, behinderte Kinder und Jugendliche zu sehen, wobei gerade im Bereich der Behindertenarbeit auch erwachsene Menschen betreut und begleitet werden.

Wie schon in der Vergangenheit, wurden auch im Jahr 2019 eine ganze Reihe von Projekten und Maßnahmen der österreichischen RETTET DAS KIND-Organisationen mit Mitteln aus der Aktion LICHT INS DUNKEL 2018/19 beziehungsweise der ÖSTERREICHISCHEN KINDERHILFE unterstützt.

Folgende Projekte und Maßnahmen wurden mit Mitteln aus der Aktion »LICHT INS DUNKEL« 2018/19 unterstützt:

RETTET DAS KIND-Österreich/Burgenland	*Sonderaufwand zur Führung von Förderwerkstätten* *Kinderschutzzentrum Eisenstadt* *Mobiler Heilpädagogischer Dienst* *Betreute Wohngemeinschaft Eisenstadt* *Weihnachtsaktion für Kinder und Jugendliche im ländlichen Raum*
RETTET DAS KIND-Kärnten / IntegrationsZentrum gBetriebsGmbH.	*Therapieausstattung* *Badumbau* *Sanierung und Ausbau der Ambulatorien* *Neueinrichtung, Sanierung und Neuausstattung der Wohnbereiche* *Sport, Spiel und Freizeit* *Hippotherapie als ergänzende Therapieform* *Präventionsprojekt SAFE* *Geschirrspüler für die Ausbildungsküche*
RETTET DAS KIND-Niederösterreich	*Sanierung der Wohngruppen* *neue Küchen für zwei »Airbag«-Jugendwohngruppen*
RETTET DAS KIND Salzburg	*Lernbetreuung* *Einzelzimmer für die Kinderwohngemeinschaft »AAVALON«*
RETTET DAS KIND-Steiermark	*»KIDS@HOME« - Kinder- und Jugendwohngruppe* *Transportfahrzeug für »KIDS@HOME«* *Kinderschutzzentren in Weiz, Deutschlandsberg und Kapfenberg*
RETTET DAS KIND-Tirol	*Lernhilfe*

Darüber hinaus wurden im Jahr 2019 RETTET DAS KIND-Österreich/Burgenland, RETTET DAS KIND-Tirol, RETTET DAS KIND-Vorarlberg sowie RETTET DAS KIND-Wien mit Mitteln aus der ÖSTERREICHISCHEN KINDERHILFE unterstützt.

An dieser Stelle sei den Spenderinnen und Spendern von LICHT INS DUNKEL und der ÖSTERREICHISCHEN KINDERHILFE herzlich gedankt.

LICHT INS DUNKEL

Österreichische Kinderhilfe
IBAN: AT196000000001111235. BIC: OPSKATWW

10. Finanzierung 2019

Mittelherkunft

I.	Spenden	
	a) ungewidmete Spenden	635.941,71
	b) gewidmete Spenden	703.736,16
II.	Mitgliedsbeiträge	0,00
III.	Betriebliche Einnahmen	
	a) betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	18.201.581,23
	b) sonstige betriebliche Einnahmen	153.096,81
IV.	Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	51.500,00
V.	Sonstige Einnahmen	
	a) Vermögensverwaltung	0,00
	b) sonstige andere Einnahmen (Finanzerfolg)	106.661,72
VI.	Auflösung von Rücklagen und Verwendung von zweckgewidmeten Mitteln	160.000,00
	Gesamt	20.012.517,63

Mittelverwendung

I.	Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke	18.251.395,58
II.	Spendenwerbung	376.992,38
III.	Verwaltungsaufwand	798.197,52
IV.	Sonstiger Aufwand	266.803,94
V.	Zuführung zu Rücklagen und Zweckwidmungen	260.000,00
	Gesamt	19.953.389,42
	Jahresüberschuss	59.128,21,00

Anteil der Personalkosten in der Verwaltung am Gesamtaufwand	2,97 %
Anteil des administrativen Aufwandes am Gesamtaufwand	4,00 %
MitarbeiterInnenanzahl inkl. gerinfügig Beschäftigter	528
davon in der Verwaltung	12

11. Der Vorstand von RETTET DAS KIND-Österreich

Seit der Vollversammlung vom 24.10.2019

Präsident:	Mag. Karl Semlitsch
1. Vizepräsident:	Ombudsmann Bernd Bauer
2. Vizepräsident:	BAL i.R. Senatsrat Dr. Kurt Scherzer
3. Vizepräsident:	Landesrat a. D. Sepp Eisl
Finanzreferent:	Dkfm. Dieter Wesenauer
Stellvertreter:	Direktor i.R. Dr. Manfred Teiner
Schriftführer:	Mag. Maximilian Tinauer, MBA
Stellvertreterin:	Hofrätin Mag. Elvira Waniek-Kain

Mitglieder des Bundesvorstandes:

DI Peter Blaschitz
Dr. Andreas Böck
Dr. Helmut Dareb
Mag. Andrea Drexel
Dir. i.R. HR Mag. Walter Ebner
Dr. Rudolf Graßler
BR Doris Hahn, Med. MA
Mag. Robert Herz
LAbg. StR. Christoph Kaufmann, MAS
LStA i.R. Dr. Wilhelm Klocker
HR Dr. Christian Kuhn
Monika Leitner
Josef Mathis
Mag. Karoline Obitzhofer
Inge Partl (Ehrenmitglied)
Gertraute Schaufler
Hofrat DI Werner Schiestl
Dr. Martin Schmid
LAbg. GR Mag. Marcus Schober
KR Regina Stanger
Dr. Oskar Wawra
Hofrat DI Dr. Karl Zojer
Dkfm. Martin Zumtobel

Revisionsorgan:	OAR i.R. Werner Kaitan
	BHptf. Mag. Dr. Nicole Wild

12. Adressen der Einrichtungen

RETTET DAS KIND-Österreich

RETTET DAS KIND–Österreich
Pouthongasse 3
1150 Wien
Telefon: 01/982 62 16
Telefax: 01/982 62 16 217
office@rettet-das-kind.at
http://www.rettet-das-kind.at

Beratungsdienst Simmering
Simmeringer Hauptstraße 100/C/2
1110 Wien
Telefon: 01/749 65 71 65
Telefax: 01/749 65 71 62

Fahrschülerhort Vöcklabruck
Bahnhof
4870 Vöcklabruck
Telefon: 0664

RETTET DAS KIND im Burgenland

Mobiler Heilpädagogischer Dienst Fachbereichsleitung Linkes Pinkaufer 42/3 7400 Oberwart Telefon: 03352/322 93	**Sozialtherapeutisches Zentrum** Neusiedler Straße 60 7000 Eisenstadt Telefon: 02682/720 90	**Eingliederungshilfe** Neusiedler Straße 60 7000 Eisenstadt Telefon: 02682/720 90	**Kinderschutzzentrum Eisenstadt** Unterbergstraße 20 7000 Eisenstadt Telefon: 02682/642 14
Förderwerkstätte Eisenstadt Neusiedler Straße 60 7000 Eisenstadt Telefon: 02682/720 92	**Arbeitsgruppe Siegendorf** Gewerbezone Ost 7011 Siegendorf Telefon: 02687/200 03	**Förderwerkstätte Großpetersdorf** Hauptstraße 82 7503 Großpetersdorf Telefon: 03362/78 80	**Förderwerkstätte Jennersdorf** Hauptstraße 46 8380 Jennersdorf Telefon: 03329/460 01
Förderwerkstätte Mattersburg/Walbersdorf Hauptstraße 75 7210 Walbersdorf Telefon: 02626/643 04	**Förderwerkstätte Oberpullendorf** Bahnstraße 23a 7350 Oberpullendorf Telefon: 02612/427 73	**Förderwerkstätte Stegersbach** Feldgasse 1 7551 Stegersbach Telefon: 03326/526 21	**Sozialpädagogische Wohngemeinschaft Rosenhof** Spitalgasse 1 7091 Breitenbrunn Telefon: 02683/300 10
SPWG Rosenhof Außenwohngruppe Frauenkirchen Mühlteich4-6/6 7132 Frauenkirchen Telefon: 0664/846 55 12	**Berufliche Integration Eisenstadt** Neusiedler Straße 60 7000 Eisenstadt	**Berufliche Integration Güssing** Schulstraße 13 7540 Güssing	**Berufliche Integration Jennersdorf** Eisenstädter Straße 6 8380 Jennersdorf
Berufliche Integration Mattersburg Brunnenplatz 6/02B 7210 Mattersburg	**Berufliche Integration Neusiedl** Hauptplatz 29/1/6 7100 Neusiedl am See	**Berufliche Integration Oberpullendorf** Spitalstraße 10 7350 Oberpullendorf	**Berufliche Integration Oberwart** Gustav-Brunner-Straße 1 7400 Oberwart
Tages- und Wohnheim für Schwerstbehinderte Eisenstädter Straße 17/5 7062 St. Margarethen Telefon: 02680/200 11 11	**Ambulant betreutes Wohnen** Eisenstädter Straße 17/5 7062 St. Margarethen Telefon: 02680/200 11 11	**Betreute Wohngemeinschaft für Erwachsene mit Behinderung** Johann-Sebastian-Bach-Gasse 3/1/913 7000 Eisenstadt Telefon: 02682/615 90	**Betreute Wohngemeinschaft für Erwachsene mit Behinderung** Hans-Ponstingl-Gasse 10/1 8380 Jennersdorf Telefon: 0664 848 14 62
Betreute Wohngemeinschaft für Erwachsene mit Behinderung Augasse 2 7201 Neudörfl Telefon: 0664/848 14 78			

13. Landesverbände

RETTET DAS KIND-Kärnten Villacher Strasse 241 9020 Klagenfurt Telefon: 0463 / 213 03 Telefax: 0463 / 213 03 19 office@rettet-das-kind-ktn.at www.rettet-das-kind-ktn.at	**RETTET DAS KIND-Niederösterreich** Schlossplatz 1 3441 Judenau Telefon: 02274 / 78 44 Telefax: 02274 / 78 44 17 info@rettet-das-kind-noe.at www.rettet-das-kind-noe.at	**RETTET DAS KIND-Oberösterreich** Stelzmühlweg 12 4201 Eidenberg Telefon: 0681 / 204 050 04 info@rettet-das-kind-ooe.at www.rettet-das-kind-ooe.at	**RETTET DAS KIND-Salzburg** Warwitzstraße 9-11 5020 Salzburg Telefon: 0662 / 825 943 Telefax: 0662 / 825 943 4 office@rettet-das-kind-sbg.at www.rettet-das-kind-sbg.at
RETTET DAS KIND-Steiermark Merangasse 12 8010 Graz Telefon: 0316 / 831 690 Telefax: 0316 / 831 690 20 office@rettet-das-kind-stmk.at www.rettet-das-kind-stmk.at	**RETTET DAS KIND-Tirol** Krippengasse 4 6020 Innsbruck Telefon: 0512 / 202 413 Telefax: 0512 / 202 413 office@rettet-das-kind-tirol www.rettet-das-kind-tirol.at	**RETTET DAS KIND-Vorarlberg** Wichnergasse 17/7 6800 Feldkirch Telefon: 0664 / 917 14 18 info@rettet-das-kind-vbg.at www.rettet-das-kind-vbg.at	**RETTET DAS KIND-Wien** Endresstraße 18/1/5 1230 Wien Telefon: 01 / 585 77 78 Telefax: 01 / 585 77 78 1 office@rdk-wien.at www.rdk-wien.at

RETTETDASKIND KÄRNTEN

Patenschaften, Soforthilfen, Schulbeginn- und Weihnachtsaktion, die Führung von Schülertreffs bzw. eines Hortes sowie das IntegrationsZentrum RETTET DAS KIND-Seebach mit angeschlossenem Ambulatorium sind nach wie vor das Hauptaugenmerk von RETTET DAS KIND-Kärnten.

Patenschaften

261 sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche erhielten im Jahr 2019 nachhaltige Unterstützung von 164 PatInnen.

Soforthilfen

50 Familien mit 53 Kindern in Notsituationen erhielten rasche und unbürokratische Hilfe durch Spenden von Privatpersonen und Firmen mit einer Gesamtsumme von 8.914,– Euro.

Schulbeginn Aktion

102 Schulrucksäcke und 23 Anfängerschultaschen konnten von RETTET DAS KIND-Kärnten in allen Kärntner Bezirken zu Schulbeginn übergeben werden. Gerade zu Schulbeginn stehen Familien mit einem geringen Einkommen sowie Mehrkindfamilien vor finanziellen Mehrausgaben.

Weihnachtsaktion »Zünden wir ein Licht an«

Für 226 Kinder und Jugendliche konnten im Zuge unserer Weihnachtsaktion Weihnachtswünsche erfüllt werden, wofür 18.160,– Euro aufgewendet wurden.

Hort und Schülertreffs

Sieben Schülertreffs sowie ein Hort in Himmelberg mit zehn MitarbeiterInnen stehen meist kostenlos und ohne vorheriger Anmeldung zur Verfügung.

Die RETTET DAS KIND-Schülertreffs sind wichtige Aufenthaltsorte für die schulfahrende Jugend. In betreuter Umgebung wird gespielt, diskutiert, gelacht und gebastelt. Zahlreiche Bücher, Zeitschriften und Spiele sowie zum Teil Internetzugänge stehen kostenlos zur Verfügung.

Die Finanzierung erfolgte durch Gemeinden und Schulgemeindeverbände. Dennoch mussten 45 % durch Spenden bzw. aus Vereinsmitteln aufgewendet werden. Die Gesamtausgaben beliefen sich auf rund 145.900 Euro.

Integrative Berufsausbildung

Das im Oktober 2016 gestartete Projekt der integrativen Berufsausbildung, bei dem Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen die Möglichkeit der praktischen und in den Arbeitsalltag eingegliederten Ausbildung in verschiedenen Bereichen erhalten, hat sich mittlerweile gut etabliert und wächst weiter.

Im Berichtszeitraum wurden sieben Personen in der Anlehre, der Teilqualifikation bis hin zu regulären Lehren in der Systemgastronomie, Reinigung sowie Objekt-bzw. Gartenbetreuung ausgebildet.

Elternbindungsprojekt SAFE

Mit Unterstützung des Gesundheitsreferates des Landes Kärnten wurde die Präventionsmaßnahme SAFE weiter fortgesetzt. Unsere beiden ausgebildeten SAFE-Mentorinnen begleiteten eine weitere Elterngruppe mit einem entsprechenden Unterstützungsbedarf vor- und nachgeburtlich.

IntegrationsZentrum Seebach

Das IntegrationsZentrum RETTET DAS KIND-Seebach ist eine Einrichtung für junge Menschen mit Behinderung(en) ab dem Pflichtschulalter bis zum vollendeten 25. Lebensjahr. Je nach Bedarf erstreckt sich das Angebot der Unterbringung von wöchentlichen Heimfahrten bis hin zu einer ganzjährigen Begleitung durch unsere qualifizierten MitarbeiterInnen.

Das IntegrationsZentrum umfasst die Bereiche Wohnen, Tageswerkstätte, Anlehre und Ambulatorium. Auf dem Gelände befindet sich zudem eine öffentliche Sonderschule.

Im Jahr 2019 wurden in den zwölf Wohnungen sowie der Trainingswohnung »bunte WEGE« 71 Kinder und Jugendliche betreut.

Die Tageswerkstätte steht auch Jugendlichen zur Verfügung, die nicht in den Wohnhäusern des Integrations-Zentrums betreut werden.

Im Rahmen der fähigkeitsorientierten Beschäftigung arbeiten insgesamt 50 KlientInnen in den Werkstätten.

Jugendliche haben zudem die Möglichkeit, eine Hauswirtschafts- und Gastronomieanlehre zu absolvieren, zwölf Jugendliche befanden sich in Ausbildung. Eine Auszubildende konnte die Lehre erfolgreich abschließen.

»Licht ins Dunkel«-Projekte 2019

Durch die Unterstützung von »Licht ins Dunkel« konnten wieder Hippotherapien im Rahmen des Behandlungsprogramms des Ambulatoriums angeboten und umgesetzt werden.

Weiteres wurden einige Verbesserungsmaßnahmen der therapeutischen Ausstattung des Ambulatoriums und des Wohnheimes durchgeführt.

RETTETDASKIND NIEDERÖSTERREICH

»Uns leitet die Idee, dass Kinder glücklich sein und Wege in ein selbstwirksames, gelingendes, eigenverantwortliches Leben finden können ...«

Auszug aus dem Leitbild

RETTET DAS KIND-Niederösterreich ist der größte private Partner der Kinder- und Jugendhilfe in Niederösterreich mit 250 MitarbeiterInnen an 22 Standorten, gibt 160 Kindern und Jugendlichen ein Zuhause, unterstützt 300 Familien in belasteten Lebenssituationen, arbeitet mobil mit 80 Jugendlichen und bietet Tagesbetreuung für acht Kinder an. Finanziert wird RETTET DAS KIND-Niederösterreich über öffentliche Mittel der Kinder- und Jugendhilfe sowie über Spenden.

Qualitätsstandards für die Kinder- und Jugendhilfe

Zahlreiche LeiterInnen und MitarbeiterInnen von RETTET DAS KIND-Niederösterreich nahmen am 19. November in der Fachhochschule St. Pölten an einer Fachtagung zum Thema Qualitätsstandards für die stationäre Kinder- und Jugendhilfe teil.ExpertInnen stellten neue Qualitätsstandards, die RETTET DAS KIND-Niederösterreich mitentwickelt hat, einem Fachpublikum aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland vor.

Von 2017 bis 2019 entwickelte FICE AUSTRIA gemeinsam mit 19 Organisationen, die in der Kinder- und Jugendhilfe in Österreich tätig sind, Qualitätsstandards. Diese verfolgen das Ziel, eine bestmögliche Betreuung

von Kindern und Jugendlichen in stationären Einrichtungen zu gewährleisten – nachvollziehbar und österreichweit vergleichbar.

RETTET DAS KIND-Niederösterreich war nicht nur an der Entwicklung der FICE Qualitätsstandards beteiligt, auch intern war Qualitätsentwicklung – im stationären wie im mobilen Bereich – ein Thema.

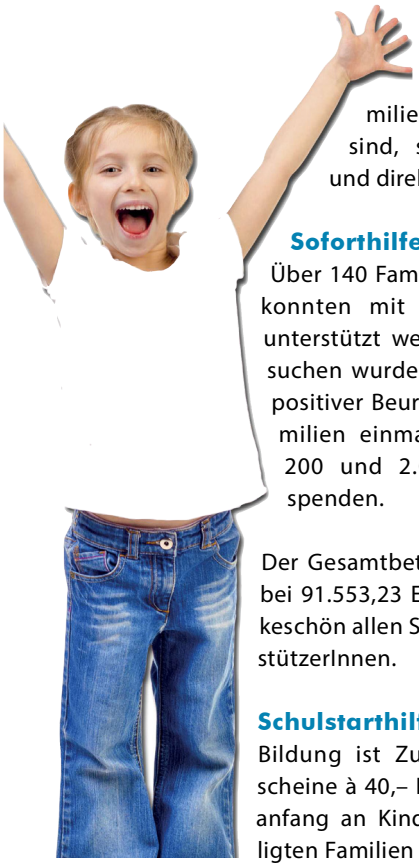
Renovierung in den Judenauer Wohngruppen

2019 wurde eine Mädchen- sowie eine Burschen-Wohngruppe im Schloss Judenau komplett saniert. Küche, Wohnzimmer, Kinderzimmer und Bäder sind nun zeitgemäß, hell und freundlich eingerichtet. Für die Kinder, die aus belasteten Situationen in unsere Betreuung kommen, ist ein sicherer Ort, an dem sie sich wohlfühlen und zurückziehen können, besonders wichtig. Daher möchten wir uns sehr herzlich bei unseren SpenderInnen sowie bei »Licht ins Dunkel« bedanken, die den Umbau der beiden Wohngruppen unterstützt haben!

Vollversammlung Mai 2019

Bei der Neuwahl des Vorstands, kam es zu einem Wechsel: Nationalratsabgeordneter Johann Höfinger übergab den Vorsitz an den Landtagsabgeordneten Christoph Kaufmann, MAS

RETTETDASKIND OBERÖSTERREICH



RETTET DAS KIND-Oberösterreich unterstützt oberösterreichische Familien, die in Not geraten sind, schnell, unbürokratisch und direkt.

Soforthilfe

Über 140 Familien in akuten Notlagen konnten mit Soforthilfemaßnahmen unterstützt werden. Mehr als 220 Ansuchen wurden sorgfältig geprüft, bei positiver Beurteilung erhielten die Familien einmalige Beträge zwischen 200 und 2.000 Euro sowie Sachspenden.

Der Gesamtbetrag der Soforthilfen lag bei 91.553,23 Euro. Ein herzliches Dankeschön allen SpenderInnen und UnterstützerInnen.

Schulstarthilfe

Bildung ist Zukunft: 700 Thalia Gutscheine à 40,– Euro wurden zum Schulanfang an Kinder aus sozialbenachteiligten Familien verteilt.

Kooperationen mit anderen Organisationen

In der Soforthilfe waren 9.000 Euro enthalten, die aus Kooperationen mit anderen Hilfsorganisationen wie Elternwerkstatt, Rainbows, Mutter-Kind-Haus und MPS Austria entstanden sind.

Advent:Auftakt 2019 – Der Kälte keine Chance geben

Das Motto des beliebten Advent-Events von RETTET DAS KIND-Oberösterreich lautete zwar »Koid und köda« – von Kälte war aber im Festsaal der Arbeiterkammer nichts zu spüren.

Vertraute Gesichter, launige Geschichten und weihnachtliche Klänge zauberten heimelige Adventstimmung und setzten zugleich ein lautstarkes Zeichen gegen soziale Kälte. In diesem Sinne freuen wir uns schon auf die Fortsetzung 2020.

Ohne die großartigen und großzügigen SpenderInnen und UnterstützerInnen – ob Privatpersonen, Unternehmen oder Organisationen – wäre es nicht möglich gewesen, Kindern in Oberösterreich eine helfende Hand entgegenzustrecken. Wir danken Ihnen von Herzen!

RETTETDASKIND SALZBURG

Selten hat es in der über 60jährigen Geschichte von RETTET DAS KIND-Salzburg so tiefgreifende Veränderungen gegeben, wie im Jahr 2019. Das große Projekt der Flüchtlingsbetreuung, das mit viel Herzblut und Engagement im Jahr 2016 gestartet wurde, ist zu Ende gegangen.

Dafür hat sich eine neue Türe aufgetan, und wir bieten seit Juli 2019 – neben der Betreuung von Kindern und Jugendlichen im stationären Bereich – erstmals auch ambulante Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Form von sozialpädagogischer Einzelbetreuung sowie Lern- und Freizeitbetreuung an.

Start des Fachbereichs »SELF«

Seit vielen Jahren gibt es in der Angebotslandschaft der Salzburger Kinder- und Jugendhilfe das »Produkt« der Einzelbetreuung. Der Wunsch der Salzburger Landesregierung war es, diese Leistungen auf neue Beine zu stellen, und deshalb erfolgte im Frühjahr eine Ausschreibung durch das zuständige Fachreferat, an welcher RETTET DAS KIND-Salzburg teilnahm und auch zugesprochen bekam.

Eingebettet in unsere bisherige sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Wohnbereich, wie auch im Ausbildungsbereich, sind wir davon überzeugt, dass uns durch Synergieeffekte mit diesem neuen Projekt eine Qualitätssteigerung in allen Bereichen gelingen kann.

Der Name »SELF« war schnell gefunden, er beinhaltet beide Einzelbetreuungsleistungen und verweist auf die zu erzielenden Wirkungen: Hilfe zur Selbsthilfe, Stärkung des Selbstwertes und Förderung der Selbständigkeit.

S … Sozialpädagogische
E … Einzelbetreuung
L … Lern- und
F … Freizeitbetreuung

Die Etablierung dieses neuen Fachbereichs gestaltete sich in seiner Durchführung zu einer riesengroßen organisatorischen Herausforderung für RETTET DAS KIND Salzburg, da die Organisation innerhalb kürzester Zeit um ca. 120 MitarbeiterInnen gewachsen ist.

Es erfolgte auch eine räumliche »Ausdehnung«, da sich das Tätigkeitsfeld nun nicht mehr nur über den Großraum der Stadt sondern über alle Bezirke des Bundeslandes erstreckt.

Mit Ende des Jahres waren rund 300 Kinder, Jugendliche sowie deren Familien in Betreuung. Unsere »neuen« KollegInnen leisten hier eine qualitätsvolle und achtsame Arbeit und sind zum Herz des neuen Fachbereichs geworden.

Beendigung der Flüchtlingsbetreuung

Die größte Veränderung im Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe war ohne Zweifel die Schließung aller unserer Einrichtungen und Projekte, die sich mit dem Thema »Flucht« befassten.

Dazu zählten das Projekt »Pier 47«, eine Wohneinrichtung für unbegleitet minderjährige Flüchtlinge im Bereich der Grundversorgung, das Ausbildungsprojekt »Auf Linie 150«, in dem in Kooperation mit dem BFI Flüchtlinge ausgebildet und in die Berufswelt integriert wurden sowie die Jugendwohngemeinschaft für Jugendliche mit Fluchthintergrund »Convoy«.

Gerne hätten wir mit diesen Zielgruppen weitergearbeitet, doch eine immer geringer werdende Auslastung und die damit einhergehende Unterfinanzierung haben bei uns leider tiefe Spuren und auch rote Zahlen hinterlassen.

Ein fehlender politscher Wille, diese engagierten und gesellschaftlich erfolgreichen Projekte fortzuführen, war schlussendlich auch für unsere Entscheidung zur Beendigung ausschlaggebend.

So konzentrierten sich die Anstrengungen auf die verbleibenden sieben Kinder- und Jugendwohnhäuser sowie die 23 Plätze im Bereich »Betreutes Wohnen«, wo durch engagierte Arbeit versucht wird, den betreuten Kindern und Jugendlichen die Chance auf ein selbstbestimmtes, erfolgreiches und glückliches Leben zu geben.

Wirtschaftsintegrative Berufsausbildung WIBA

Bei so viel Veränderung ist es schön, dass es auch Bereiche gibt, die sich durch Stabilität und Kontinuität auszeichnen, nämlich der Fachbereich WIBA.

Seit 2014 wird unterstützte Ausbildung für junge Menschen mit Behinderung und/oder Lernschwierigkeiten angeboten. In diesen sechs Jahren ist das Partnernetzwerk von zwei Betrieben in der freien Wirtschaft auf über 20 angewachsen, und die Zahl der Ausbildungsplätze hat sich von zuerst vier auf 40 verzehnfacht!

Auch in diesem Bereich wurde im letzten Jahr zum ersten Mal der Schritt über die Stadtgrenze gewagt und die Berufsausbildung in allen Bezirken angeboten.

Es wurde festgestellt, dass der Bereich Handel und Gastronomie zu den beliebtesten Berufsfeldern der Auszubildenden zählt. Zusätzlich zu diesen Branchen wurden auch Plätze in den Bereichen Reinigungstechnik, Büro und Tischlerei angeboten.

Für die WIBA ist es auch in Zukunft wichtig, immer auf der Suche zu bleiben. Auf der Suche nach interessierten Betrieben, nach neuen Ausbildungsmöglichkeiten für die Zielgruppe und auch nach motivierten und begeisterungsfähigen Jugendlichen. Für jeden einzelnen wird versucht, ein ganz individuelles Ausbildungskonzept zu erstellen und das richtige Maß an Herausforderung und Unterstützung zu finden.

RETTETDASKIND STEIERMARK

Betriebsausgliederung in eine gemeinnützige GmbH

Seitens des Vorstandes wurde die Gründung einer gemeinnützigen GmbH für die Dienstleistungsangebote von RETTET DAS KIND-Steiermark beschlossen und die Geschäftsführung mit der Umsetzung beauftragt.

Die »RdK Steiermark GmbH« wurde am 02.04.2019 errichtet. Durch den Einbringungsvertrag am 26.07.2019 wurde der gesamte Betrieb von RETTET DAS KIND-Steiermark rückwirkend zum 01.01.2019 eingebracht. Der Verein fungiert als Alleingesellschafter der GmbH.

Zum operativen Tätigkeitsfeld kann festgehalten werden, dass sowohl alle bestehenden als auch neue bzw. erweiterten Angebote in hoher Qualität und kostendeckend in der RdK Steiermark GmbH fortgeführt werden.

Psychosozialer Bereich

Die Angebote in den Psychosozialen Beratungsstellen sowie in den Gesundheitszentren Mariazell und Eisenerz, in der Mobilen Sozialpsychiatrischen Betreuung, den Sozialpsychiatrischen Tagesstrukturen sowie in der Frauen- und Mädchenberatungsstelle Obersteiermark Ost konnten erfolgreich fortgeführt werden. Nennenswerte Angebotserweiterungen erfolgten in folgenden Bereichen:

Im Hinblick auf die Kritik der Volksanwaltschaft die Versorgungsstruktur in der Kinder- und Jugendpsychiatrie betreffend wurden die Angebote an den Standorten Weiz, Kapfenberg und Deutschlandsberg erweitert.

Die geplante Inbetriebnahme der Ambulatorien für Kinder und Jugendpsychiatrie wurde steiermarkweit seitens der Ärztekammer beeinsprucht, weshalb sich diese bis zur definitiven rechtlichen Klärung verzögern wird. Die geplanten Standorte Weiz, Kapfenberg und Deutschlandsberg für die Ambulatorien bleiben weiterhin aufrecht.

In den Psychosozialen Beratungsstellen konnte im »nichtmedizinischen« Beratungs- und Behandlungsbereich nahezu Vollausbau erreicht werden. Die Anträge für die zusätzliche Bewilligung als sozialpsychiatrische Ambulatorien wurden für die Standorte Kapfenberg, Leoben, Weiz, Frohnleiten und Deutschlandsberg gestellt und nach entsprechender Errichtungs- und Betriebsbewilligung und dem Vorhandensein von FachärztInnen für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin in Betrieb genommen.

Neben der Fortführung des alterspsychiatrischen Angebotes in Deutschlandsberg ist für 2020 die Inbetrieb-

nahme einer alterspsychiatrischen Schwerpunkteinrichtung in Leoben geplant.

Bereich Kinderschutz und Kinder- und Jugendhilfe

Die Kinderschutzzentren in Weiz, Kapfenberg und Deutschlandsberg, die psychosoziale und juristische Prozessbegleitung für Kinder- und Jugendliche wie auch die Angebote in der Kinder- und Jugendwohngruppe »kids@home« sowie des Familienzentrums »Wohin« konnten in bestehender Angebotsstruktur fortgeführt werden.

Im November fand eine 20-Jahr-Feier im Kinderschutzzentrum Weiz statt, welche neben wertschätzender Festreden auch einen interessanten Vortrag von Herrn Mag. Lukas Wagner über die »Generation Digital – Heranwachsen in einer vernetzten Welt« sowie ein Rahmenprogramm für Kinder mit dem »Kuddelmuddel Puppentheater« bot.

Zudem erwähnenswert ist der Start einer Ringvorlesung an der KFU Graz mit dem Titel »Gewalt und Geschlecht«, die in Zusammenarbeit mit dem Institut für Zeitgeschichte, dem Frauenhaus und dem Verein für Männer- und Geschlechterthemen konzipiert wurde.

Kinderbetreuungsbereich

Die bestehenden Kindergärten und Kinderkrippen konnten mit guter Auslastung fortgeführt werden.

Seit dem Kindergartenjahr 2019/20 führt RETTET DAS KIND-Steiermark den Tourismuskindergarten der Therme Loipersdorf, der sich im Herzen der größten Therme Österreichs befindet.

Zur Zeit erfolgt die Errichtung eines zweigruppigen Kindergartens und einer eingruppigen Kinderkrippe auf dem »Reininghaus-Areal«, wo ein Konzept mit einem neuen Stadtteil rund um ein modernes städtisches Leben mit Wohnen, Bildung, Gewerbe und Freizeitaktivitäten entwickelt wird. Die Inbetriebnahme der Kinderbetreuungseinrichtung wird im Herbst 2020 starten.

Fortführung des EU-Projekts »DEE – Diversity, Equality and Inclusion in pre-primary Education and care«, welches über das Programm »Erasmus +« finanziert wird und mit Ende April 2020 beendet werden wird.

Ziel des Projektes ist eine Sensibilisierung für die Thematik sowie die Vorbereitung einer Genderanalyse in der jeweiligen Kinderbetreuungseinrichtung und die Umsetzung entsprechender Maßnahmen für eine gendersensible und inklusive pädagogischen Arbeit.

RETTETDASKIND TIROL

RETTET DAS KIND-Tirol konnte im Jahr 2019 wieder insgesamt ca. 4.000 Kinder unterstützen.

Soforthilfe

Viele Unterstützungen aus diesem Projekt gehen in Form von Gutscheinen für Lebensmittelmärkte an die bedürftigen Familien. Weitere Unterstützungen waren – wie bereits in den letzten Jahren – Hilfen bei der Übernahme von Strom- bzw. Heizungskosten, Begleichung von Rechnungen für Kinderbetreuungseinrichtungen, Selbstbehalte von Krankenhausaufenthalten sowie Ferienaktionen für Kinder und Hilfen in besonderen Notsituationen.

Sehr stark zugenommen haben die Ansuchen um Unterstützung für Mietrückstände bzw. drohende Delogierungen.

Weihnachtshilfe

Mit dem Projekt »Weihnachtshilfe« wird versucht, allen Familien, die um eine Unterstützung ansuchen und die am oder unter dem Richtsatz der Mindestsicherung liegen, zu helfen, damit sie Weihnachten in ihrer beheizten Wohnung mit einem bescheidenen Festmahl und einem kleinen Geschenk für jedes Kind feiern können. Mit der Unterstützung vieler HelferInnen organisierten wir auch Weihnachtspakete, mit denen Wünsche von über 200 Kindern direkt erfüllt wurden.

Lernhilfe

Auch unser Projekt »Lernhilfe« ist immer sehr gefragt, denn ein guter Schulabschluss ist die beste Voraussetzung, um einen guten Start ins Berufsleben zu schaffen und damit die Armutsspirale durchbrechen zu können. Dieses Projekt findet im Großraum von Innsbruck sowie in Osttirol statt.

Patenschaften
Patenschaften helfen nicht nur durch die regelmäßigen finanziellen Unterstützungen der betroffenen Kinder sowie deren Familien.

Auch der damit verbundene Briefkontakt zwischen PatInnen und Familien ist zudem eine große psychische Unterstützung.

Notfallpsychologische Hilfe
Das Projekt »Notfallpsychologische Hilfe« wird immer wieder gerne angenommen. Es werden Kinder und Jugendliche, die aufgrund von besonderen Lebenssituationen dringend psychologische Hilfe benötigen, mit der Übernahme von Therapiekosten unterstützt, bis diese einen von den Krankenkassen bezahlten Modellplatz erhalten.

RETTETDASKIND VORARLBERG

Defendo
Beim Selbstverteidigungsprojekt Defendo werden Schulkinder in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt und lernen in praktischen Übungen, wie sie sich wehren, schützen, verteidigen und Grenzen setzen können.

Lernrclub 07, FC Lustenau
Im Lernclub 07 können Lustenauer Kinder nach einem abwechslungsreichen und gesunden Mittagessen unter fachlicher Begleitung ihre Hausübungen machen, sich auf Tests vorbereiten und Gelerntes wiederholen. Als Ergänzung wird ein spielerisches Bewegungsprogramm geboten.

Schulstartaktion
Für sozial schwache Familien ist vor allem der Schulbeginn jedes Jahr eine finanzielle Belastung. Daher wurden Anfang September durch die Schulstartaktion wieder Familien in Vorarlberg unterstützt.In den Genuss von Schulmaterialien kamen 35 Familien mit insgesamt 86 Kindern, die sich zu Schulbeginn die benötigten Schulmaterialen bei uns im Büro abholen durften.

Soforthilfe
Auch die Soforthilfe, bei der in Not geratene Familien schnell und unbürokratisch mit einer finanziellen Unterstützung geholfen wird, nimmt immer mehr an Bedeutung zu.

Stromkosten, die nicht beglichen werden können, Mietrückstände mit Androhung einer Delogierung, Kindergartenbeiträge oder Schulsportwochen, die nicht finanziert werden können, sind nur einige Beispiele mit denen wir fast täglich konfrontiert werden.

Zirkusprojekt
Bei unserem Zirkusprojekt handelt es sich um ein integratives Projekt, welches an Volksschulen in Kleingruppen durchgeführt wird.

Bei der Erarbeitung einer Zirkusvorstellung werden die Motorik und die Sprachentwicklung gefördert und vor allem die sozialen Kompetenzen erlernt und gestärkt.

Musicalprojekt
In den Sommerferien erarbeiteten zwei profesionelle Musicaldarsteller mit den Kindern das Musical »Ritter Rost«, welches dann in einer Vorstellung vorgeführt wurde. Dabei wurden die Kinder ganztägig betreut und erlangten großes Selbstvertrauen sowie Sicherheit bei der Präsentation vor Publikum.

Kunsttherapie
In diesem Projekt wurden Kinder und Jugendliche kunsttherapeutisch begleitet. Die Therapie fand einzeln oder in Gruppen statt. Im geschützten Raum war es für die TeilnehmerInnen möglich, Erlebtes zu verarbeiten und neuen Mut für den Alltag zu finden.

Weitere Aktivitäten
Neben der Betreuung der verschiedenen Projekte war RETTET DAS KIND-Vorarlberg auf dem Junker Jonas Markt in Götzis und auf dem Christkindlemarkt in Hohenems mit einem Stand vertreten, wo gespendete Spielsachen, Bücher und Selbstgestricktes verkauft wurden.

2019 wurden RETTET DAS KIND-Vorarlberg als Partner für das alljährliche Sozialprojekt an der Berufsschule Feldkirch ausgewählt.

Beim Valet im Rankweiler Vinomnasaal überreichte der Schulsprecher einen großzügigen Scheck in der Höhe von 4.684,30 Euro als stolzes Ergebnis der diesjährigen Sozialaktion.

Die alljährliche Projektpräsentation, bei der die Projekte für das Folgejahr vorgestellt werden, fand im November im neuen Nachwuchsheim des FC Lustenau statt. Es konnten zahlreiche ProjektpartnerInnen, Mitglieder und SponsorInnen begrüßt werden.

Folgende Projekte wurden für 2020 vorgestellt und in das Förderprogramm übernommen: Lernbegleitung, Zirkusprojekt, Lernclub 07, Stilsicher, Pferdestärkentherapie, Pickler Spielraum, SPF Osterwoche, Schulstartaktion sowie gewaltFREIleben.

Von der Trikoty-Auktion des Vereins »Schmetterlinge«, erhielt RETTET DAS KIND-Vorarlberg einen Teil der Einnahmen, die durch die Versteigerung von signierten Trikots bekannter Sportler erzielt wurden.

RETTETDASKIND WIEN

Rückwirkend betrachtet, war das Jahr 2019 für den Verein RETTET DAS KIND-Wien ein erfolgreiches, vor allem in Hinblick auf die hohen Kontaktzahlen und die Vielzahl der durchgeführten Angebote.

Den meisten unserer 54 MitarbeiterInnen wird dieses Jahr aber als jenes in Erinnerung bleiben, in welchem es nach mehr als zwei Jahrzehnten zu einem Wechsel in der Geschäftsführung kam.

Notwendig wurde dieser aufgrund einer Erkrankung und dem damit verbundenen Rückzug aus dem geschäftlichen Alltag von Herrn DSA Andreas Bayr, dem wir auf diesem Weg alles Gute wünschen und für seinen Einsatz und die Qualität, durch welche er RETTET DAS KIND-Wien und die Offene Jugendarbeit in Wien mitentwickelt und geprägt hat, danken!

RETTET DAS KIND-Wien betreibt fünf Streetwork-Einrichtungen und vier Jugendtreffs mit insgesamt 42 MitarbeiterInnen. Zwölf weitere MitarbeiterInnen sind im Bereich Verwaltung und Reinigung beschäftigt.

Unsere StreetworkerInnen und JugendarbeiterInnen erreichten im Jahr 2019 über unsere unterschiedlichen freiwilligen Angebote insgesamt 58.407 Kontakte zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen, 26,5 % davon waren Kontakte zu Mädchen und jungen Frauen.

19.025 dieser Kontakte wurden dabei von Streetwork gezählt, 26.504 Kontakte in den Offenen Betrieben der Jugendtreffs. Weitere 12.878 Kontakte entstanden im Zuge von Veranstaltungen, Cliquen-, Gruppen- und Projektarbeit, die sich als freiwillige Beziehungs- und Unterstützungsangebote für die Zielgruppe verstehen. Deshalb kommt den Bereichen Beratung, Begleitung und Betreuung ein besonderer Stellenwert zu, wo insgesamt 1.945 Kontakten zustande kamen.

Aufgrund des Jahresschwerpunkts »Mitbestimmung.JA« der Stadt Wien – Bildung und Jugend, dem wienweiten Mitbestimmungsprojekt »Werkstatt Junges Wien« und den EU- und Nationalratswahlen standen die Förderung von Demokratiebewusstsein und Teilhabe an politischen Prozessen oftmals im Mittelpunkt der Projektarbeit. Ein weiterer Schwerpunkt waren Frauenrechte und Gleichberechtigung. Nachfolgend seien einige Highlights aus dem Jahr 2019 erwähnt:

Streetwork Wien (überregionales Team)

Im Zuge der Probewahl und ErstwählerInnen-Info – inklusive Polit-Talk mit VertreterInnen der Parteien SPÖ, ÖVP, FPÖ, Grüne und Neos am Schwedenplatz – im Vorfeld der EU-Wahl 2019 nahmen 165 TeilnehmerInnen die Möglichkeit wahr, sich in der Stimmabgabe auszuprobieren, über Wahlrecht und -ablauf zu informieren, sowie das direkte Gespräch zu relevanten Themen mit VertreterInnen der unterschiedlichen Parteien zu suchen.

Streetwork Wieden

In Begleitung zweier StreetworkerInnen begab sich eine Gruppe von sechs jungen Erwachsenen auf Bildungsreise in die norddeutsche Großstadt Hamburg. Neben dem Kennenlernen der multikulturellen Hafenmetropole stand bewusst die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Themenbereich Sexarbeit aus HelferInnenperspektive im Fokus des Projekts. Zu diesem Zweck wurden unterschiedliche soziale Einrichtungen besucht. Hierbei wurden den TeilnehmerInnen Eindrücke über Lebenssituation, Berufs- und Rechtslage von SexarbeiterInnen vermittelt und ein Reflexionsprozess initiiert.

Streetwork Meidling

Ziel des zweimonatigen Projekts war die Teilnahme am österreichischen Frauenlauf. Im Fokus standen aber vor allem die Themen Gleichberechtigung, Selbstermächtigung und Verantwortungsübernahme, sowie Körperbewusstsein und Gesundheit. 19 Mädchen und jungen Frauen nahmen am ASICS Frauenlauf teil, insgesamt kam es im Rahmen des Projekts zu 52 Kontakten im Zuge von fünf Angeboten.

Streetwork Liesing

Die Verschränkung von Kunst im öffentlichen Raum und Sichtbarmachung von Frauenrechten standen im Mittelpunkt des Mitgestaltungs-Projekts »Girl Power Graffiti«. Sechs Teilnehmerinnen brachten ihre kreativen Ideen ein und waren auch an deren Umsetzung beteiligt.

Streetwork Hietzing

Das Ziel der Abenteuerwoche in Seeham am Obertrumer See. mit einer geschlechtshomogenen Gruppe war primär die Förderung von Selbstorganisation und Verantwortungsübernahme. Aber auch das Abenteuer Natur, Körperwahrnehmung und -bewusstsein, sowie gesunde Ernährung wurden im Rahmen eines Besuchs des Hochseilklettergartens, einer Nachtwanderung und weiteren sportlichen Aktivitäten thematisiert.

Jugendtreff Penzing

Auf Initiative von Jugendstadtrat Mag. Jürgen Czernohorzsky wurde das große Beteiligungs- und Zukunftsprojekt »Werkstatt Junges Wien« ins Leben gerufen. Nicht weniger als die Frage nach der Zukunft der Stadt Wien wurde gestellt. Eigens entwickelte Workshops für die Zielgruppe wurden in allen unseren Einrichtungen angeboten und umgesetzt. Im Jugendtreff Penzing beteiligten sich zwölf TeilnehmerInnen an der Initiative.

Jugendtreff Pfarrgasse

Im Rahmen des Internationalen Frauentags wurde eine selbstgestaltete Ausstellung über das Wirken bedeutender weiblicher Persönlichkeiten in der Weltgeschichte zum Anlass genommen, Mädchen und jungen Frauen die Frage zu stellen, was sie gerne verändern möchten. Darüber wurde ein Nachdenkprozess über Zukunft, Gesellschaft und menschliches Zusammenleben gestartet .

Jugendtreff Wienerflur

In monatlich stattfindenden Hausversammlungen werden Mitsprache, Mitbestimmung und Verantwortungsübernahme gefördert. Dies soll nicht nur identifikationsstiftend wirken, demokratische Prozesse sollen dadurch auch nachvollziehbar und greifbar für die Zielgruppe werden.

Jugendtreff Steinbauerpark

Oft fehlt es an Vätern und/ oder positiven Vorbildern im Bekannten- und Freundeskreis und damit an Männlichkeitsbildern und Vaterrollen. Zusätzlich werfen Kritik an traditionellen Rollenbildern und -klischees Fragen auf, liefern aber selten Antworten. Diesen Themen nahmen sich die JugendarbeiterInnen vom Jugendtreff Steinbauerpark mit professioneller Unterstützung durch den Verein Poika im Rahmen eines Workshops an. Aufgrund des großen Interesses ist ein Folgeworkshop geplant.

14. FörderInnen von RETTET DAS KIND-Österreich

sDie weitgespannte Tätigkeit von RETTET DAS KIND-Österreich wäre nicht möglich ohne die Unterstützung bzw. Zusammenarbeit mit vielen PartnerInnen, die sich mit uns gemeinsam dem Wohl von Familien und Kindern widmen. Wir danken daher im Namen von RETTET DAS KIND-Österreich vor allem folgenden FörderInnen:

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz · Bundesministerium für Justiz · Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung · Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend · Sozialministeriumservice, Landesstelle Burgenland und Landesstelle Wien · Europäischer Sozialfonds · Amt der Burgenländischen Landesregierung · Land Oberösterreich · Stadt Wien · Fonds »Soziales Wien« · Österreichische Kinderhilfe · Aktion »Licht ins Dunkel« · Plattform gegen die Gewalt· Joppich'sche Stiftung · ADAT GmbH. ·Amazon Smile · Mittermair-Schiel-Matschl Privatstiftung · Hans Staud Konservenerzeugung · SPAR Österreich AG · Wiener Städtische Versicherung.

FörderInnen von RETTET DAS KIND im Burgenland

Land Burgenland · Stadt Eisenstadt · Marktgemeinde Großpetersdorf · Stadtgemeinde Jennersdorf · Stadtgemeinde Mattersburg · Stadtgemeinde Oberpullendorf · Gemeinde Stegersbach · Marktgemeinde Breitenbrunn · Stadtgemeinde Frauenkirchen · Stadtgemeinde Güssing · Stadtgemeinde Oberwart.